

## Inhalt

	Zeitplan	2
	Allgemeine Hinweise	4
	Öffentliche Vortragsreihe	6
	Studiogespräche	7
	Orientierungswoche	8
	Woche für technische Einführungen	10
A	Basisseminare, Kolloquien	12
B	Grundkurse, Labor- und Studioseminare	22
C	Fachseminare, Wahlfreie Veranstaltungen:	
	Fächergruppe Kunst- und Medienwissenschaften	34
	Fächergruppe Fernsehen/Film	40
	Fächergruppe Mediengestaltung	54
	Fächergruppe Medienkunst	70
	Die Lehrenden im Wintersemester 1997/98	83
	Verein der Freunde der Kunsthochschule für Medien e.V.	85
	ASTA	86
	Bibliothek, Archiv, Geräteausleihe	87
	Studienberatung, Sprechstunden	91
	Impressum	93

## Zeitplan

1. – 3. Oktober

Digitale '97

13. Oktober 1997

Beginn der Vorlesungen

15. – 20. Oktober

Stand der Kunsthochschule für Medien auf der Frankfurter  
Buchmesse

13. – 17. Oktober

Orientierungswoche

20. – 24. Oktober

Woche für technische Einführungen

27. Oktober

Beginn der regelmäßig stattfindenden Lehrveranstaltungen

9. – 16. November

Art Cologne, Messe Deutz

22. Dezember 1997 – 2. Januar 1998

vorlesungsfrei

Februar 1998

Exkursion zu den 48. Internationalen Filmfestspielen Berlin  
(Haupt- und Zusatzstudium; rechtzeitige Anmeldung  
erforderlich)

13. Februar 1998

Ende der Vorlesungen

14. April – 3. Juli 1998  
Vorlesungszeiten Sommersemester

Juni 1998  
DozentInnen-Vollversammlung

## Allgemeine Hinweise

Über den Aufbau des Studiums, Personal, Einrichtungen und Gebäude der Kunsthochschule für Medien Köln unterrichtet Sie eine ausführliche Informationsbroschüre, die Sie für 8 DM Versandkosten in Briefmarken bei der Hochschule anfordern können. Ergänzende Materialien finden Sie unter <http://www.khm.de>

Die Lehrveranstaltungen des Wintersemesters 1997/98 sind in die Abschnitte A (Basisseminare), B (Grundkurse) und C (Fachseminare) aufgeteilt. Der Abschnitt C ist nach Fächergruppen untergliedert.

Die Grundkurse wenden sich vorrangig an Studierende im Grundstudium des achtsemestrigen Diplomstudiengangs (Einzelheiten unter Abschnitt B), ebenso einige der unter C aufgeführten und besonders gekennzeichneten Fachseminare (1. oder 3. Semester).

Eine Reihe der unter C verzeichneten Seminare richtet sich an Studierende des Hauptstudiums (5. oder 7. Semester) sowie an Studierende des Zusatzstudiums, die sich nach dem Vordiplom beziehungsweise bei Studienbeginn für den fachlichen Akzent einer bestimmten Fächergruppe entschieden haben, in der sie später die Diplomprüfung ablegen wollen (Fernsehen/Film, Mediengestaltung oder Medienkunst).

Veranstaltungen ohne besonderen Hinweis auf die Zielgruppe stehen allen Studierenden offen. Bitte besprechen Sie in Zweifelsfällen gleich zu Semesterbeginn mit den Lehrenden, ob Sie an dem Sie interessierenden Seminar teilnehmen können, und welche Leistungsanforderungen gestellt werden.

In der Zeit zwischen Drucklegung des vorliegenden Hefts und Semesterbeginn ergeben sich mitunter noch Terminänderungen. Achten Sie deshalb bitte auf die aktuellen Mitteilungen, Tages- und Wochenprogramme, die von den verschiedenen Bereichen der Hochschule durch Aushang bekannt gemacht werden.

Die zentrale Informationstafel mit Schaukästen der vier Fächergruppen, des AStA und für allgemeine Mitteilungen befindet sich im Eingang des Gebäudes Peter-Welter-Platz 2. Sie erfahren dort auch Näheres über kurzfristig neu ins Programm aufgenommene Veranstaltungen.

Bei weiteren Fragen zum Curriculum, zur Studienorganisation oder zur fachlichen Ausrichtung Ihres Studienverlaufs wenden Sie sich bitte an die allgemeine oder fachbezogene Studienberatung (Sprechstunden am Schluß des Hefts).

## Öffentliche Vortragsreihe

Dienstags 19.00 h, Overstolzenhaus, Aula

Bei Redaktionsschluß im Juli 1997 waren folgende Vorträge geplant:

11. November

Heide Marie Härtel:

„Das Deutsche Tanzfilminstitut und das Tele-Tanz-Journal“

18. November

Podiumsdiskussion mit Herrn Prof. Zielinski, Herrn Prof. Reck, Frau Prof. Schneider, Herrn Prof. Faßler, Herrn Prof. Welsch und Frau Dr. Hünnekens:

„Hybridkultur“

Wohin sich der Blick auch richtet, überall trifft man auf Phänomene der Vermischung und Durchdringung von bislang getrennten sozialen und kulturellen Erscheinungen. Symptome der allmählichen Auflösung oder Konstituenten einer neuen sozialen Realität? Aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen wird dieses Phänomen diskutiert; neue übergreifende Ansätze werden vorgestellt.

16. Dezember

Martin Loiperdinger:

„Der Cinématographe Lumière in Köln“

## Studiogespräche

Mittwochs 19.00 h, Overstolzenhaus, Aula

In den Studiogesprächen werden Projekte vorgestellt, die in der Kunsthochschule für Medien entstanden sind oder hier entwickelt werden sollen – besonders auch der Fellows. Die informellen Treffen dienen, je nach Anlaß, der Präsentation, der ästhetischen Analyse, gegenseitiger Beratung oder dem Austausch praktischer Erfahrungen.

Sie richten sich an alle Angehörigen der Kunsthochschule für Medien, jedoch nicht an die breitere Öffentlichkeit.

Themenvorschläge bitte an Andreas Altenhoff.

## Orientierungswoche

Alle Veranstaltungen, soweit nicht anders angegeben, in der Aula

Montag, 13. Oktober

20.00 h

Trinitatiskirche, Empfang für die Studierenden des ersten Semesters

21.00 h

Trinitatiskirche, Auftaktveranstaltung mit Diplomverleihung

Dienstag, 14. Oktober

10.00 - 12.00 h

Präsentation der Fächergruppe Mediengestaltung

14.00 - 16.00 h

Präsentation der Fächergruppe Medienkunst

14.00 - 16.00 h

Semestereinführung der Fg. Fernsehen/Film für Studierende des 5. Semesters

19.00 h

Vorführung von Diplomarbeiten des Studienjahrs 1996/97

Mittwoch, 15. Oktober

10.00 - 12.00 h

Präsentation der Fächergruppe Kunst- und Medienwissenschaften

14.00 - 16.00 h

Semestereinführung der Fg. Fernsehen/Film für Zusatz- und Weiterbildungsstudium

19.00 h

Vorführung von Diplomarbeiten des Studienjahrs 1996/97

Donnerstag, 16. Oktober

10.00 - 12.00 h

Präsentation der Fächergruppe Fernsehen/Film

14.00 - 16.00 h

Semestereinführung der Fg. Fernsehen/Film für Studierende des 7. Semesters

(Bei diesem Treffen werden drei Termine für Diplombberatung, jeweils donnerstags 17 - 19 h, festgelegt)

16.00 - 18.00 h

Allgemeine Fragen des Studiums. Gesprächsrunde mit Rektor, Kanzler und VertreterInnen der Abteilung für studentische und akademische Angelegenheiten

Mittwoch, 22. Oktober

19.00 h

Ergänzend zur Orientierungswoche findet am 22. Oktober in der Trinitatiskirche ein Festakt mit Verleihung des DAAD-Preises für ausländische Studierende sowie einer Honorarprofessur an Dr. Alfred Biolek statt. In diesem Rahmen werden auch die Preisträger des Jahres 1997 geehrt.

## Woche für technische Einführungen

20. - 24. Oktober

### Video I

20.-22. Oktober, 10.00 - 16.00 h

Filzengraben 18-24, Seminarraum 018/019

Kommentar siehe „B“ Grundkurs

### Film 16mm

Christa Donner

Kommentar siehe „B“ Grundkurs

### Arri 16 SR 3

TutorInnen der Fachhochschule Dortmund

Mittwoch, 22. Oktober, 10.00 - 16.00 h

Hauptstudium 5. Semester und Zusatzstudium

Der eintägige Workshop dient der Einführung in Technik und Handling der Arri 16 SR 3 Kamera.

### Work-Shop

Ivar Smedstad

In Verbindung mit dem Seminar „Multimediale Inszenierungen - Hybride Raum-Körper“ (Export).

Filzengraben 18-24, Atelier für Plastik und Raumgestaltung

Einführung in experimentelle Arbeitsformen des digitalen

Videos als Grundlage für interaktive Installationen mit Netzwerkanbindung.

Vom Wunsch der Maschinen nach Kooperation und Kreativität

Georg Trogemann, Rudolf Kaehr

Kommentar siehe „C“ Kunst- und Medienwissenschaften

### Paintbox, Harry

Egbert Mittelstädt

Grundstudium 3. Semester und Zusatzstudium

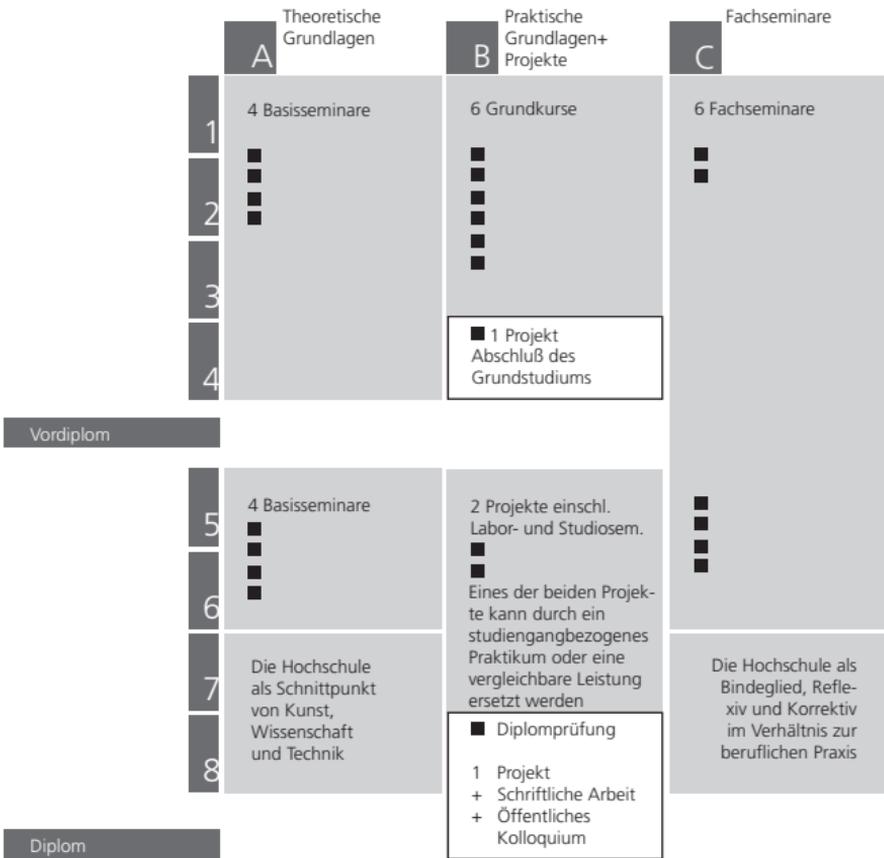
Näheres siehe Aushang

### Einführung in „Eddi“

Andy Kieteubl

# Studiengang audiovisuelle Medien

Schematische Darstellung des Curriculums für das achtsemestrige Studium



## Hinweis für Studierende des Grundstudiums

Bis zum Vordiplom sind vier verschiedene Basisseminare (2 Leistungs- und 2 Teilnahme-scheine) aus folgenden Reihen zu belegen:

- Integrierte Geschichte der Audiovision
- Geschichte der Künste im medialen Kontext: Geschichte der bildenden Kunst
- Geschichte der Künste im medialen Kontext: Filmgeschichte
- Medienkultur
- Fernsehen als gesellschaftliche Institution

Diese Basisseminartypen werden in regelmäßigem Rhythmus über das Studienjahr verteilt angeboten.

Basisseminare, Kolloquien

A

Manfred Eisenbeis

Sabine Fabo

A

## Medienkultur. Geschichte, Theorie und Ästhetik der neuen Medien

Mittwochs 10.30 - 13.00 h

Filzengraben 18-24, Seminarraum 018/019

Beginn: 29. Oktober

Das Seminar Medienkultur geht den veränderten Bedingungen kultureller Entwicklung unter dem Einfluß technischer Medien - Fotografie, Film, Rundfunk, Fernsehen, Video, Computer, Telematik - nach, wobei auch das Verhältnis von analogen und digitalen Medien untersucht werden soll.

In einem Grundlagenteil wird zunächst in die historische Entwicklung technischer Medien eingeführt und ein Überblick zu deren wissenschaftlicher, kulturkritischer und künstlerischer Aufarbeitung gegeben. Im Mittelpunkt stehen Bildmedien, akustische Medien sowie Vorläufer der Telekommunikation. Ergänzend zur technikgeschichtlichen Annäherung werden grundlegende Schriften der Medientheorie vorgestellt.

Der zweite Teil des Seminars wird sich exemplarisch und mit Beiträgen der Studierenden auf einzelne kulturelle Bereiche konzentrieren und gleichzeitig den Versuch unternehmen, deren weitere Entwicklung unter den aktuellen medientechnologischen Bedingungen zu entwerfen. Vor dem Hintergrund der elektronischen Medien wird hier das Prinzip der Multimedialität von besonderem Interesse sein.

Folgende kulturelle Bereiche sollen hinsichtlich ihrer medialen Durchdringung und Transformation bearbeitet werden:

- Bildende Kunst und Museen
- Literatur und Theater
- Musik, Klang, Sprache
- Alltag, Umwelt, Design

Für den Erwerb eines Leistungsscheins werden ein eigener Seminarbeitrag sowie regelmäßige Teilnahme erwartet. Ein Teilnahmechein wird bei regelmäßiger Anwesenheit und Mitwirkung vergeben. Literatur zur Veranstaltung wird im Seminarapparat der Bibliothek bereitgestellt. Außerdem stehen eine Bibliographie und eine Mediographie zur Verfügung.

Dietrich Leder

Werner Barg

## Nouvelle Vague

Ein Kapitel der Filmgeschichte

A

Grundstudium

Montags 14.00 - 17.00 h (inkl. 2-stündiger Filmvorführung)

Overstolzenhaus, Aula

Mitte der fünfziger Jahre proklamierten französische Filmkritiker und -theoretiker den Aufstand gegen das etablierte Kino. Drei Jahre später legte diese Gruppe, die sich um die Zeitschrift „Cahiers du cinema“ gebildet hatte, ihre ersten Kinofilme vor und sorgte für Furore. Ein Kritiker wie François Truffaut, der zuvor noch von den Filmfestspielen in Cannes wegen seiner scharfen Kritik ausgeladen worden war, avancierte mit seinem Erstling „Les quatre cents coups“ (Sie küßten und sie schlugen ihn) zum gefeierten Regisseur. Seine Kollegen Claude Chabrol, Jean-Luc Godard, Jacques Rivette und Eric Rohmer machten es ihm nach. Zusammen mit unabhängigen Regisseuren wie Agnes Varda, Jacques Demy, Chris Marker, Alain Resnais und Jean Rouch sorgten sie für einen großen Innovationsschub des Kinos nicht nur in Frankreich sondern auch in Deutschland, wo sich die Regisseure des Neuen Deutschen Filmes Anfang der sechziger Jahre explizit auf die „Nouvelle Vague“ bezogen. Heute zählen die Filme wie die Autoren/Regisseure der „Nouvelle Vague“ zu den Klassikern der Filmgeschichte.

Das Basisseminar rekonstruiert den Aufbruch der „Nouvelle Vague“ im gesellschaftlichen, politischen und ästhetischen Zusammenhang. Es wird eine Reise in das Frankreich der fünfziger und sechziger Jahre. Eine Zeitreise, die im Kolonialstaat Frankreich beginnt und bei den Auswirkungen des Pariser Mai 1968 endet. Das Seminar wird außerdem die Frage zu beantworten suchen, was das andere und neue der einzelnen Filme der „Nouvelle Vague“ aus heutiger Sicht darstellt, welche Filme in ihrer Gestalt heute noch leben und wirken, was gegenwärtig „veraltet“ erscheint und was zum konventionellen Sujet- und Gestaltungskanon des Kino-Mainstreams geworden ist.

Für den Erwerb eines Teilnahme Scheins muß eine filmanalytische Beobachtungsaufgabe gelöst und im Anschluß an die Vorführung des jeweiligen Films als Einstieg in die Diskussion im Seminar vorgetragen werden.

Für einen Leistungsschein wird eine schriftliche Arbeit erwartet.

Hans Ulrich Reck

A

## Kunst als Medientheorie

Geschichte der Künste im medialen Kontext  
Basisseminar, Vorlesung mit Diskussion, alle Semester,  
offen für Gasthörer  
Donnerstags 10.00 - 13.00 Uhr  
Overstolzenhaus, Aula

Die Frage nach einer Kunst- als einer Medientheorie ist brisant, scheint doch die Beobachtung auf- und vordringlich, daß in einer nicht am Bild und an der Imagination, sondern nur an Apparaten, Programmen, Codes und Maschinen orientierten Medienphilosophie der Gegenwart die Kunstwissenschaften ultimativ vom Technologiediskurs und den grenzenlosen Hoffnungen auf eine apparative Befreiung von der bisherigen Anthropologie im Cyberspace aufgesogen worden seien.

Es soll deshalb umgekehrt versucht werden, Kunsttheorie als komplexes Wissen von Bildern und Einbildungskräften, als eine implizite, noch nicht richtig entdeckte Medienwissenschaft zu artikulieren. Zentral wird die These entwickelt und geprüft werden, daß das hauptsächliche Medium der Künste deren Theorie ist, zu der die Kunst selbst wesentlich gehört.

Kunsttheorie, die von Künstlern entwickelt und in ihrer Kunst erweitert, zuweilen auch transformiert wird, ist seit der Renaissance Bestandteil, Voraussetzung und Resultat von Kunst. Sie bezieht sich nicht nur auf die Entwicklung von Apparaten und Technologien, sondern auch auf Rhetorik und Wissenschaft, Vision und gesellschaftliche Wirkung, Lebensform und Philosophie. Die Trennung von Kunst und Kunsttheorie muß demgegenüber als eine späte (im 19. Jahrhundert festgeschriebene) soziale Funktionalisierung einer zur Wirkungslosigkeit verurteilten, gebändigten und vom Symbolischen zunehmend abgespaltenen Kunst angesehen werden. Diese Trennung erscheint einem avancierten gegenwärtigen Verständnis von Kunst als veraltet und regressiv.

Um die Besonderheiten eines Zeichensystemes und einer 'Sprache der bildenden Kunst' zu verstehen, bedarf es der Ausgriffe auf andere Visualisierungen und Medialitäten der visuellen Kommunikation, so z. B. auf Werbung, Logos, Piktogramme,

Embleme. Sich unterscheidende Schlüsselkategorien und Methoden sollen untersucht werden, u. a. Polysemie, Metapherntheorie, Zeichen- und Sprachtheorie, Bildtheorie. Nur in diesem Feld kann die so wichtige künstlerische Insistenz auf einer Kritik des Augensinns angemessen verstanden werden.

Im Zentrum der Erörterung stehen Kunstwerke und -konzepte. Sie werden nicht chronologisch, sondern problemorientiert abgehandelt. Es sollen sich Spannungsbögen zum Beispiel zwischen Sandro Botticelli und Bruce Nauman, Bill Viola und Dürer aufspannen. Neueste Entwicklungen einer auf Handlungen hin orientierenden Kunst (z. B. Knowbotic Research), Experimente der Intermedialität und Interaktivität sollen ebenso zur Darstellung kommen wie Video-Installationen, experimentelle Sehmaschinen und eine epistemologisch zugespitzte Konzeptkunst.

Die Erarbeitung von Qualifikationen (Teilnahme- und Leistungsscheine) ist in allen curricularen Bereichen (Basis-Seminare, Fachseminar) und für alle Stufen des Studiums während des ganzen Studienjahres in Verbindung mit einem Privatissimum (s. dort) möglich, differenziert nach Anforderungsprofilen. Wichtig ist eine Studienplanung, welche den notwendigen Vorlauf (mindestens 6 Wochen) zwischen der Abgabe einer sprachlich korrekt und inhaltlich anspruchsvoll ausgearbeiteten, unter Umständen in mehreren Schritten zu überarbeitenden Semesterarbeit und den Abgabefristen der Scheine für Vordiplom und Diplom berücksichtigt. Für diese Lehrveranstaltung gilt:

Teilnahmeschein: Sorgfältiges, zusammenfassendes Protokoll einer Vorlesung, was zumindest teilweise eine Nachlektüre zentral verwendeter Textunterlagen erfordert.

Leistungsschein: Semesterarbeit (etwa 20 Seiten) zu einem weiterführenden Aspekt der Vorlesungsthematik nach Absprache und auf der Basis einer thesenförmigen Skizze (unter Angabe der beizuziehenden Literatur).

Die Anmeldung für einen Teilnahme- oder Leistungsschein muß bis zum 20. November auf der Grundlage einer thematischen Absprache mit mir erfolgen. Spätere Meldungen werden nicht akzeptiert.

Alle Texte müssen sorgfältig formuliert und endredigiert abgegeben werden bis spätestens 15. März 1998 mit dem Ziel der Aufbewahrung der Beiträge im zentralen Projektarchiv sowie einer angemessenen publizistischen Aufbereitung (in Text und Bild) für die Home Page der Kunsthochschule für Medien im Internet.

Hans Ulrich Reck, Nils Rölller  
Georg Trogemann, Siegfried Zielinski

A

## Gebaute Phantasien, unkontrollierbare Schwankungen

Kolloquium

Vierzehntägig montags 17.30 - 19.00 h,  
Im Mediapark 5b (Leonardo-Gebäude),  
Labor für Kunst und Medienwissenschaft  
Beginn 27. Oktober

Architektur ist Konstruktion und Materialisierung, beruht auf ideeller Konzeption und sensueller Kompetenz. Sie macht möglichst vieles berechenbar im Wissen um niemals gänzlich ausschaltbare Schwankungen. Seit je wurde Geometrie und Konstruktion als die Kunst empfunden, die Wahrheit zu entdecken. Mit diesem Bezug zur mathematischen Konstruktion als einer Proportionierung ästhetischer Maß- und Klangverhältnisse im Reich der Ideen hat sich Architektur früh vom subalternen Kanon der Künste emanzipieren und als Wissenschaft sowie 'Mutter der Künste' etablieren können.

Architektur ist nicht nur die praktische Disziplin, Räume zu bauen, sondern eine spezifische Art des Denkens, eine spezifische Konzeption von Handlungen und Methodologien.

Architektur als Architektonik soll nicht nur, mit Aristoteles, verstanden werden im Sinne einer Kunst der Bearbeitung des Stoffes zur Herstellung einer brauchbaren Sache. Die spätere Zuspitzung der Bedeutung von Architektur auf die Kunst des Hausbaus ist gestiftet worden durch die Denkfigur, 'Haus' als repräsentativ für das Sich-Einrichten des Menschen in der Welt anzusehen. Zu erinnern ist dagegen an eine wesentliche weitere Fassung des griechischen Begriffs 'tekoniké', der neben der praktischen und ästhetischen Begründung der Kunst und Technik des Bauens auch generell die Schöpfung von Raum im Sinne der Umsetzung einer künstlerischen Raumidee in ihre technisch mögliche Erscheinungsform versteht.

Gebaute Architektur kann betrachtet werden als Ausdruck oder Materialisierung zweier gegengerichteter Kräfte, die in jeder Tätigkeit des Individuums am Werke sind: die Spannung zwischen Phantasie und Machbarkeit. Das Denkbare wird immer wieder eingeholt durch das Realisierbare. Umgekehrt muß die Orientierung am Machbaren, das konservative Element immer wieder gestört werden durch das Subversive. Das Chaotische, die unkontrollierbaren Schwankungen, müssen verstärkt wer-

den bis zu einem Punkt, an dem alles kippt und Neues möglich wird. In der Computerarchitektur stehen bisher die konservativen Aspekte, die absolute Zuverlässigkeit, die Berechenbarkeit und die Vorhersagbarkeit im Vordergrund.

Um zu neuen Computermodellen zu kommen, muß die hart erworbene Determiniertheit aufgegeben werden. Es gilt, die unkontrollierbare Schwankung, den unvermeidlichen Fehler zu kultivieren.

Manfred Eisenbeis, Heide Hageböling  
Philipp Heidkamp

A

## Interaktivität: der Zuschauer als Akteur

Interdisziplinäres Kolloquium

Mittwochs 14.00 - 16.30 h, 14-täglich

Overstolzenhaus, Galerie

Beginn: 29. Oktober

Weitere Termine: 12.11., 26.11., 10.12., 14.1., 28.1., 11.2.

Für Studenten aller Fächergruppen

Das Kolloquium als Wechselgespräch zwischen Disziplinen, Positionen, Autoren und Entwerfern beschäftigt sich mit dem Thema „Interaktivität“.

Jedes der thematischen Felder wird durch zwei bis drei Kurzbeiträge, Präsentationen und die Diskussion von künstlerisch-gestalterischen Projekten oder Entwürfen dargestellt und entwickelt.

Die Thematik der Interaktivität durchzieht die gesamte Medien- diskussion, aber auch die Praxis und experimentelle Arbeit mit und an den Medien. Sie erscheint als zentrales Paradigma neuer Formen des Zuschauens, der Vermittlung, der Partizipation und des Entwerfens: Internet, CD-ROM, Installationen, Interaktives Fernsehen. Dabei wird das Interface vom „Bildschirm als Schnittstelle“ erweitert und vor allem im Zusammenhang mit dem Raumbegriff thematisiert. Versprechen und Wirklichkeit sollen im Kolloquium kritisch hinterfragt und kontrovers diskutiert werden.

1. Der Zuschauer als Akteur oder: das Ende der Linearität?
2. Die neue Dimension in den Künsten: Interaktivität oder das verwandelte Werk
3. Interaktion als Spiel - Spiel als Interaktion
4. Der Bildschirm als Bühne: Rollen, Beziehungen, Interaktionen
5. Interaktionen entwerfen: Aspekte einer neuen Ästhetik
6. Der entfernte Andere: Telepräsenz und Interaktion in globalen Netzwerken
7. Virtualität, Interaktion und Ethik: Neue Bedingungen des Sozialen im Datenraum

Werner Dütsch

## Filmgeschichte: Ernst Lubitsch

A

Hauptstudium

Donnerstags 13.30 - 18.00 h

Overstolzenhaus, Aula

Beginn: 30. Oktober

9 weitere Termine, siehe Aushang

Truffaut hat ihn bewundert („Im Emmentaler Lubitsch ist jedes Loch genial!“), Godard hat ihm einen seiner Filme gewidmet („Une Femme est une Femme“), viele haben ihn vergeblich nachgeahmt.

Den sogenannten „Lubitsch touch“ zu definieren, macht die schönsten Schwierigkeiten. Dieser fantasievolle Systematiker brauchte für seine Filme funktionierende Studiosysteme - in Berlin und Hollywood - und er wechselte ohne Mühe von einem Genre zum anderen: Farce, Slapstick, Historienfilm, Musical, Screwball comedy, Drama, schwarze Komödie. Auf die Unterhaltungsgelüste des Publikums reagierte er ebenso wie auf die Politik.

Zusammengenommen sind seine Filme eine weitreichende und kurzweilige Erforschung der Beziehungen von Kino und Komik - in Varianten und Experimenten.

„Ich durchschaue alle Ihre Tricks!“ sagt in einem seiner Filme das Opfer zum Hochstapler. Dessen Antwort: „Kann sein, aber Sie fallen auf alle rein!“ Die Filme erfordern/erzwingen - um zu lachen - kritische Zuschauer. Lubitsch macht seine Zuschauer zu Komplizen, aber sein Charme und seine Gerissenheit behalten die Oberhand.

Die Studierenden des achtsemestrigen Studiengangs  
Audiovisuelle Medien müssen während des Grundstudiums  
6 Wahlpflicht-Grundkurse belegen, davon

1 aus der Gruppe-1

(Naturstudium; Graphik und Typographie; Räumliches  
Gestalten und Kostüm- und Raumbild; Sprache und Schreiben),

3 aus der Gruppe-2

(Fotografie, Holographie, Video-I, Video-II; Film; Musik/Sound),

2 aus der Gruppe-3

(Computer-Einführungskurs; 3 D - Computeranimation;  
Interaktive und multimediale Anwendungen; Graphik-  
Programmierung).

Weitere Einzelheiten in der Broschüre „Information“.

Grundkurse  
Labor- und Studioseminare

B

Dieter Kraemer

B

## Sehen lernen, wahrnehmen, beobachten, dokumentieren

Naturstudium

Freitags 12.00 - 16.00 h

Atelier für Zeichnen und Malen, Filzengraben 18-24

„Alle Macht geht vom Auge aus“, nennt Stefan Blessin seine Erzählung „Goethe besucht Horst Janssen“, den Zeichner aus Hamburg.

Die Entstehung der Zeichnungen und der Bilder ist abhängig von der glücklichen Zusammenarbeit von Kopf und Augen - und den Werkzeugen, den Maschinen, den Händen, Pinseln, Blei-, Filz- und Farbstiften, Kugelschreibern, Spraydosen und Zeichenfedern.

Was ist Textur, Struktur, Linie, Fläche, Raum, Plastizität, Komposition, die Farbe?

Im Spannungsfeld der neuen Medien soll das Naturstudium Seherfahrung und Training - mit allen nur erdenklichen Mitteln ausprobiert - eine Grundlage sein zur Entwicklung eigener differenzierter Sichtweisen und Bildwelten.

Andreas Henrich

## Grundlagen visueller Gestaltung

Grafik und Typografie in den Medien

B

Grundstudium

Donnerstags 14.30 - 17.00 h

Overstolzenhaus, Galerie

Beginn: 30. Oktober

Grafische und typografische Elemente und Prinzipien spielen bei vielen medialen Gestaltungen eine wichtige Rolle, bei verschiedenen Medien und Anwendungen kommt ihnen eine zentrale Funktion zu. So ist z.B. der gezielte Einsatz von Farbe in allen Medien von Bedeutung, Logos und Schriftelemente bestimmen das Erscheinungsbild von Fernsehsendern, Multi-media-Interfaces basieren auf grafischen Formen und Proportionen und verwenden Schrift nach Prinzipien der Lesbarkeit.

Der Grundkurs will hierfür sensibilisieren und eine gestalterische Basis herausbilden.

Er setzt sich mit dem visuellen Vokabular und seinen Variablen, den Regeln und Spielräumen des In-Beziehung-Setzens, der systematischen und intuitiv-sensiblen Verknüpfung von grafischen Elementen auseinander. Gefragt wird nach den ästhetischen Eigenschaften und der semantischen Qualität visueller Zeichen und Phänomene. Schrift und Typografie werden als Zeichensystem mit eigener Funktionalität und Gesetzmäßigkeit betrachtet.

Als gestalterisches Projekt werden wir ein gemeinsames „Medien-Glossar“ entwickeln. Ausgehend von medienbezogenen Begriffen, Bildern und Assoziationen werden grafische und typografische Umsetzungen experimentell entwickelt und in Form einer Drucksache oder anderer Medien realisiert.

Elmar Mauch  
Heiko Diekmeier

B

## Grundkurs Fotografie

Dienstags 15.00 - 17.00 h  
Große Witschgasse 9-11, Fotolabor

Der Grundkurs Fotografie ist als einsemestriges Angebot konzipiert.

Ziel des Kurses ist es, die Studierenden anhand verschiedener Übungen mit den grundlegenden Techniken und Gestaltungsmöglichkeiten der Fotografie vertraut zu machen.

Die jeweiligen Übungsabschnitte werden mit Hilfe einer theoretischen Einführung in einen fotohistorischen Kontext gestellt. Daran anschließend werden fototechnische Grundlagen vermittelt und praktische Umsetzungsmöglichkeiten in Labor bzw. Studio erläutert.

Die Arbeitsergebnisse der Studierenden werden abschließend besprochen.

Themen:

Kameralose Fotografie, Experimente mit Licht (Fotogramm), der fotografische Abbildungsprozeß (Camera obscura), Transformation von Wahrnehmung in fotografische Bilder (subjektiv / objektiv), Inszenierungen mit künstlichem Licht (Studiofotografie).

Egon Bunne, Christin Bolewski  
Johannes Wieland

B

## Video I

Grundstudium 1. Semester, bei Interesse auch Zusatzstudium  
Woche für technische Einführungen, 20.-22. Oktober,  
anschließend  
dienstags 10.00 - 13.00 h (Kurs 1) und 14.00 - 17.00 h (Kurs 2)  
Filzengraben 18-24, Seminarraum 018/019

Im ersten Teil des zweisemestrigen Grundkurses werden die Grundlagen der Videoproduktion, Kamera- und Tontechnik und der Montage am Schnittplatz Hi 8 und Betacam SP in Theorie und Praxis vermittelt.

Von der Kameraarbeit mit Originaltonaufnahme bis zur Postproduktion werden die spezifischen kreativen Möglichkeiten des Mediums Video erprobt und begleitende Hilfestellung für die Herstellung erster Seminararbeiten gegeben. Innerhalb des Grundkurses wird die Realisierung von Kurzvideos dokumentarischer, narrativer oder experimenteller Art in Teamarbeit angestrebt. Zur Anregung der inhaltlichen und ästhetischen Form eigener Arbeiten werden Beispiele aus Fernsehen, Werbung und Videokunst vorgestellt und analysiert.

Der Grundkurs Video 1 ist Voraussetzung für die eigenständige Nutzung des Equipments der Kunsthochschule und der Arbeitsplätze im Videobereich.

Christa Donner

mit Detlev Bollmann, Peter Kiefer, Ralf Schipke, Rita Schwarze

B

## Film 16mm

Grundstudium 3. Semester

Woche für technische Einführungen 20.-24. Oktober

täglich 10.00 - 18.00 Uhr

Dienstags 10.00 - 13.00 Uhr (eventuell 14.00 - 17.00 Wiederholung)

Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum Erdgeschoß

Der Kurs wird in Kooperation der Fächergruppen und zusammen mit Studierenden der Fachhochschule Dortmund, Studiengang Kamera, durchgeführt.

Die Kompaktwoche dient der technischen Einführung in das 16 mm Kamera-Equipment, Audiorecorder, Lampen. In einer kleinen visuellen Gestaltungsübung wird die ästhetische Wirkung verschiedener technischer Kameraparameter erprobt und beurteilt. Eine zum Bild korrespondierende Übung zur Filmtonaufnahme schließt an. Fragen von Technik und Wirkung des Filmlichts werden in einem ganztägigen Workshop im Studio behandelt.

Im Verlauf des Kurses geht es um Vertiefung und Erweiterung des Gelernten und Anwendung in eigenen filmischen Etüden der Teilnehmenden. Dabei werden alle Stationen einer Filmproduktion von Planung über Aufnahme bis zu Postproduktion angegangen: Materialkunde und Kopierwerksarbeit; Story-board; Synchronon - Tonbearbeitung; Tricks, Titel; Schnitt-Technik und Montage; Mischung; Verbindung zu digitalem Schnittsystem.

Achtung! Entgegen bisheriger Praxis wird dieser Kurs nicht im Sommersemester wiederholt.

Peter Kiefer

## Musik/Sound

B

Grundstudium

Freitags 10.00 - 13.00 h

sowie drei Kompakttermine:

17./18. Oktober 10.00 - 18.00 h

24./25. Oktober 10.00 - 18.00 h

14./15. November 10.00 - 18.00 h

Overstolzenhaus, Tonstudio

maximale Teilnehmerzahl: 12

In Zusammenarbeit mit Ralf Schipke, Tonmeister der Kunsthochschule für Medien, wird in diesem Grundkurs eine Einführung in Aufnahme- und Tonstudioteknik, MIDI-Technologie und Harddisk-Recording gegeben.

In aufeinander aufbauenden Seminaranteilen werden die physikalischen Grundlagen der analogen und digitalen Schallaufzeichnung und deren praktische Umsetzung vermittelt. Ausgehend von der Mikrophonierung in unterschiedlichen Aufnahmesituationen (Sprache, outdoor, Musik) und der Bedienung von analogen und digitalen Recordern können eigene Aufnahmeübungen realisiert werden, die durch Tonschnitt, Tonediting und Abmischung zu kleinen Übungs-Produktionen zusammengestellt werden. Im Anschluß steht die Beschäftigung mit der digitalen Ton- und Musikbearbeitung im Computer (Sound Designer, Cubase Audio, etc.) und deren Einbindung in ein MIDI-Equipment (Sampler, Synthesizer, Sequencer). Dabei wird ein besonderer Schwerpunkt auf der Synchronisation von Ton und Bild liegen.

In den in das Seminar integrierten Praxisanteilen sollen die erlernten Techniken durch den eigenen Umgang mit klingendem Material in Übungen zu einem praktischen Ergebnis geführt werden. Neben dem technischen Handling wird auch eine verstärkte ästhetische Wahrnehmung von akustischen Ereignissen und deren bewußter Einsatz im Gestaltungsprozeß von audiovisuellen Medien angestrebt.

Einen Schein erhält, wer an den Seminaren teilgenommen hat und eine praktische und theoretische Übung abliefern.

Michael Hoch

Oliver Bunsen

B

## Grundkurs Computer

Vorlesung: mittwochs 16.30 - 18.00 h

Tutorium: freitags 16.30 - 18.00 h

Übungen: Gruppe 1: mittwochs 18.00 - 19.00 h

Gruppe 2: freitags 15.00 - 16.00 h

Vorlesung: Overstolzenhaus, Aula

Übungen: Peter-Welter-Platz 5, Informatiklabor 2

Der Kurs teilt sich in einen Vorlesungs- und einen Übungsteil. Im Vorlesungsteil werden zunächst die historischen Wurzeln des Computers sowie ein theoretischer Hintergrund vermittelt. Es werden dann einige gegenwärtige Strömungen und Konzepte der Informationstechnik näher betrachtet und versucht, zukünftige Entwicklungen zu antizipieren.

Im Übungsteil wird der praktische Umgang mit den verschiedenen Systemen erlernt, wobei ein Überblick über die Vielfalt und Komplexität des Computers in den audiovisuellen Medien im Hauptfokus steht. Ziel ist die Schaffung von Grundlagen zur Einschätzung des Umfangs von Projekten und zum Erlernen einzelner Soft- und Hardware-Komponenten

Themen des Übungsteils sind: das Arbeiten mit Macintosh- und SGI-Computern, grafische Benutzeroberflächen, Dateiverwaltung, Betriebssysteme, Paint-Programme, Layout-Programme, 3D-Computeranimation, Peripheriegeräte, lokale und globale Vernetzung, Integration von Diensten, Informationssysteme, elektronische Post, etc.

Die Übungsteile werden durch Tutorien bzw. gezielte Hilfestellungen zu den Themenbereichen oder Software-Komponenten unterstützt. Zum Scheinerwerb ist die erfolgreiche Bearbeitung der Übungen erforderlich.

N.N.

## Programmierung in C/C++

B

Kompaktkurs im Februar oder März 1998,  
der genaue Termin wird rechtzeitig angekündigt  
Peter-Welter-Platz 5, Informatiklabor 2

Ziel des Kurses ist nicht die Ausbildung der Teilnehmer zu virtuosen Programmierern, sondern der Versuch, eine völlig andere Welt des Denkens und Vorgehens kennenzulernen. Mit dem Gelernten wird der Teilnehmer in der Lage sein, kleinere Probleme in seiner Arbeit mit dem Computer programmtechnisch selbst zu lösen, aber auch den Aufwand umfangreicher Programmierarbeiten im Rahmen von größeren Projekten einzuschätzen.

Der Kurs findet an den UNIX-Workstations statt. Vorausgesetzt werden daher elementare UNIX-Kenntnisse, wie sie zum Beispiel im „Grundkurs Computer“ vermittelt werden. Verwendet wird die Programmiersprache C bzw. C++, die wohl zur Zeit am meisten verbreitete, universelle Programmiersprache.

Philipp Heidkamp

N.N.

B

## Bildstörung

Interaktive und multimediale Anwendungen

Kompaktveranstaltung März/April 1998

Informatiklabor 2

Vorbereitungstreffen: 3. Februar 1998, 16.00 h

Overstolzenhaus, Galerie

Einzelbild, Bildserie, Zeitdimension, Transition, Störung und Interaktion: die Realisation eines Kurzprojektes ermöglicht einen Einblick in die verschiedenen Phasen der Konzeption, Gestaltung und Produktion einer hypermedialen Miniatur.

Das zweiwöchige Kompaktseminar vermittelt gestalterische Grundlagen des Entwerfens audiovisueller Multimediasysteme anhand einer praxisbezogenen Einführung in den Bereich hypermedialer Produktionen (z.B. CD-ROM/WorldWideWeb).

Parallel zur praktischen Arbeit im Seminar erfolgt die Einführung in lokale und globale Netze, Netzwerkrecherche in globalen Netzen, Grundlagen der Arbeit mit dem Autorensystem Macromedia Director, HTML-Editing für die Gestaltung von Pages im WWW.

Der Schwerpunkt der praktischen Arbeit liegt in der Entwicklung einer Netzwerkanwendung für das WWW.

Von den Teilnehmern werden Grundkenntnisse in der Bild-, Ton- und Videobearbeitung am Macintosh erwartet.

Fachseminare, Wahlfreie Veranstaltungen  
(auch für die weiterqualifizierenden Studien)

C



Kunst- und Medienwissenschaften

Detlev Bollmann, Dietrich Leder  
Georg Trogemann

## Trick 17

Entwicklung eines echtzeitfähigen 3D-Charakters für Fernsehprogramme

Fachseminar, zweisemestrig  
Mittwochs 14.00 - 16.00 h  
Filzengraben 18-24, Seminarraum 020  
Beginn: 29. Oktober

Fortsetzung des Seminars aus dem Sommersemester. Neueinsteiger sind aber nach Rücksprache mit den Dozenten willkommen.

Die Verfügbarkeit leistungsfähiger Graphik-Workstations und zuverlässiger Interaktionswerkzeuge (Motion Capture Systeme) ermöglicht erstmals die überzeugende Liveanimation von 3D-Figuren (Performance Animation). Ähnlich der Funktionsweise einer Puppenanimation werden hierbei die Bewegungen eines Spielers direkt auf die Figur übertragen. Die Entwicklung einer 3D-animierbaren Ganzkörperfigur stellt allerdings vollkommen andere Anforderungen an den Animator und die Animations-Software, als die herkömmliche 3D-Animation. Durch die Einführung dieser Technologie werden neue Einsatzbereiche für Trickfiguren im Fernsehen eröffnet. Allerdings sind mögliche und interessante Sendeformen und Formate bislang noch nicht annähernd entwickelt.

Hier setzt das Seminar an: Es wird durchgängig für ein noch zu bestimmendes oder noch zu konzipierendes Fernsehformat eine spezifische 3D-Figur entwickelt. Die ersten 4 Sitzungen werden dazu dienen, die Teilnehmer von verschiedenen Seiten in die Problematik der Formatentwicklung und 3D-Charakteranimation einzuführen. Ab dem 5. Termin wird projektorientiert gearbeitet. Wichtigste Maßgabe ist die integrierte Entwicklung von Format und Figur.

Die Entwicklungsschritte sind im Einzelnen:

Formatentwicklung, Charakterentwicklung, Modellierung der Figur (zunächst in Ton, dann in Polygon), spielbarmachen der Figur (festlegen der Mimik und Gestik), Texturen, Performance Animation, Set und Hintergründe, Autorenschaften, Postproduktion.

Kenntnisse in mindestens einem der genannten Themengebiete sind erwünscht.





## Theorie-Installation: Entwürfe, Einkreisungen, Recherchen, Verdichtungen, Formulierungen

### Privatissimum

Vorrangig Hauptstudium, in besonderen Fällen auch Grundstudium

Montags 14.00 - 16.00 h nach Vereinbarung

Das Privatissimum richtet sich sowohl an Interessenten mit eigenen künstlerischen und gestalterischen Projekten als auch an reine Theorie-Absichten (nicht projekt-gebundene theoretische, wissenschaftliche, kunst- und gestaltungsspezifische Recherchen).

**Begründung und Ausrichtung:** Das Interesse an Theorie erfordert immer eine tragende, selbstverständliche Perspektivierung eigener Projekte und Programme, die meistens als singuläre Vorhaben eingerichtet werden. Auch dabei wollen Ideen grundiert, Verankerungen strukturiert, Evaluierungen geordnet, Versuchsreihen ausgewertet, Hypothesen entwickelt, überprüft und modifiziert werden. An die Stelle überindividueller Themen und Schulungen tritt an der Kunsthochschule für Medien insgesamt und auch im Fokus dieser Lehrveranstaltung die individuelle Arbeit.

Qualifikationen (Teilnahmeschein, Leistungsschein) können auf allen Ebenen des Curriculums (Basisseminar, Fachseminar) durch Realisierung einer entsprechenden Arbeit (im Anspruch nach Niveaus differenziert) erworben werden. Das Privatissimum soll beitragen zum Erwerb der Fähigkeit, angestrebte Theoriesegmente in Projekten auszuarbeiten, die Reflektion auf die praktische Arbeit zu schärfen, aber auch dazu, Studienabschlüsse mit Theorie-Schwerpunkt vorzubereiten und zu verwirklichen.

Unter Wahrung der durch die Prüfungsordnung definierten und daraus sich für eine sinnvolle Phrasierung ergebenden Fristen - man berücksichtige in der Studienplanung den notwendigen Vorlauf (mindestens 6 Wochen) zwischen der Abgabe einer sprachlich korrekt und inhaltlich anspruchsvoll ausgearbeiteten, unter Umständen in mehreren Schritten zu überarbeitenden Semesterarbeit und den Abgabefristen der Scheine für Vordiplom und Diplom - kann auf der Basis eines schriftlich

eingereichten und akzeptierten Vorschlags (Thema, Begründung, Disposition, Arbeitsprogramm, Bezugsliteratur) und nach gemeinsamer Absprache von Anspruch und Umfang der Arbeit während des ganzen Studienjahres, auch innerhalb der vorlesungsfreien Zeit, eine Qualifikation erworben werden.

Während der Vorlesungszeit können ausserdem zu im Rahmen der Lehrveranstaltung 'Kunst als Medientheorie' (s. dort) ausgeschriebenen Themen Teilnahme- und Leistungsscheine erworben werden.

Vorgängige Anmeldung notwendig. Terminvereinbarungen über das Sekretariat Kunst- und Medienwissenschaften.

Anthony Moore

Peter Kiefer

C

## The (w)Inter Connections and The CD Project

Fachseminar.

Each Wednesday, 14.00 - 16.00 h

Overstolzenhaus, Aula and Tonstudio

Beginning Oct. 23rd.

Every second week there will be a seminar along the lines of last winter's new-format lectures in which the students will be expected to reconstruct personal meanings from the simultaneous playback of text, sounds and music, addressing a broad range of topics. On alternate weeks we shall concentrate on the conception and realization of original works to be compiled onto the current issue of an on-going CD series.

## Vom Wunsch der Maschinen nach Kooperation und Kreativität



Kompaktseminar, 20.-24. Oktober 1997

Der Abschied von der Turing-Maschine ist nicht ohne Schmerz, war doch gerade durch ihre Universalität die Stellung des Menschen als alleinige Instanz für Kooperation und Kreativität garantiert. Die Sozionik (Verteilte Künstliche Intelligenz + Soziologie) ist auf dem Vormarsch. Intelligenz ist nicht mehr Sache einer einzelnen Maschine, sondern das Resultat von Kooperationen zwischen Maschinen. Das Paradigma der Interaktion von Maschinen holt uns ein. Wo Interaktion und Kooperation ist, ist auch Kreativität. Maschinen möchten nicht mehr als bloße Tools gelten; ebensowenig als hilfreiche Metaphern, sondern als ko-kreative Mitspieler.

1. Was verstehen wir unter Kooperation, Interaktion und Kreativität? Welche Erfahrungen mit Computersystemen und welche Intuitionen im kreativen Prozeß können wir explizieren mit dem Ziel, Mindestanforderungen an neue Systeme zu formulieren? Wie müßte ein Anforderungskatalog zur Unterstützung der künstlerischen Kreativität und Kooperation durch Maschinen beschaffen sein? Wie würde sich das Selbstverständnis der KünstlerIn transformieren, wenn sie/er seine Intuition in das Zusammenspiel der Kooperation mit Supportsystemen für Kreativität einbetten würde?

2. Welche Modelle, Methoden und Systeme der Implementierung und Realisation von Interaktion, Kreativität und Kooperation existieren bereits informatikseitig? Wie müßten die neuen Schnittstellen beschaffen sein, damit sie den kreativen Prozeß zu modellieren ermöglichen? Welche Paradigmen der Programmierung sind hier zuständig? Ziel wäre es, ein Minimalmodell als GUI zu konzipieren.

Keywords:

Interaktion, Kooperation, Kreativität, Verteilte KI, Sozionik, Intuition, Schnittstelle, Cognitive modelling, GUI, Conversation, Second Order Cybernetics, Polycontextuality.



Fernsehen und Film

Peter Nadermann

## Dramaturgische Grundstrukturen in Kino- und Fernsehfilmen

Geschichten, Helden und Konflikte

Grundstudium 1. Semester

Montags 11.00 - 13.00 h

Overstolzenhaus, Aula

Es geht darum zu lernen, wie man interessante Geschichten spannend erzählt. Ein schwieriges Unterfangen mit ungewissem Ausgang. Am Anfang stehen jedoch dramaturgische Konzepte, die seit mehr als zweitausend Jahren Geschichten strukturieren. Das Seminar beschäftigt sich mit diesen Regeln des Erzählens und will dem Anfänger Grundlagenkenntnisse vermitteln. Dazu werden ausgewählte Texte rezipiert und vor allem Filmbeispiele analysiert.

Das Seminar ist auch eine Einladung zum Schreiben und bietet daher neben der Vermittlung von Basiskenntnissen die Möglichkeit, erste eigene Schreiberfahrungen zu sammeln.

Geplant sind Filmanalysen von:

Casablanca, Michael Curtiz

Das Schweigen der Lämmer, Jonathan Demme

Bodyheat, Lawrence Kasdan

Der Mann im Hintergrund, Ridley Scott

Thelma und Louise, Ridley Scott

Ariel, Aki Kaurismäki

Jacobs Ladder, Adrian Lynn

Short Cuts, Robert Altmann

Texte:

G. E. Lessing; Hamburgische Dramaturgie, 74.-80. Stück

E. Vale; Drehbuchschreiben für Film und Fernsehen

D. Howard, E. Mabley, Drehbuch / Handwerk

Alfred Biolek  
Horst Königstein



## Die Fernsehpersönlichkeit

Übung zu fernsehspezifischen Formen

Grundstudium 1. und 3. Semester

Donnerstags 14.00 - 17.30 h

Overstolzenhaus, Studio A

Sie „verkaufen“ den neuen Boulevard-Begriff des Fließ-Fernsehens. Sie halten zusammen, was nicht immer zusammengehört. Sie sind das Antlitz des Disparaten - und die seriöse Marke auch für das Leichtsinnige, Violente, Kalkulierte...

Sie definieren die Klammer; sie binden den Zuschauer - überhöht, ein wenig glamourös, mit dosierter Menschlichkeit und liebenswerten Zügen. Sie sind Stars für die Alltäglichkeit. Ihre Popularität ist groß - und von gefährdeter Dauer. Wer selber Protagonist einer Form und eines Mediums ist, das auf unmittelbare Gratifikation und Vergeblichkeit setzt, muß damit rechnen, ersetzt zu werden. Das heißt: je länger eine Fernsehpersönlichkeit präsent ist, desto mehr muß sie an ihrer Individualität arbeiten.

- 23.10. Einkreisung des Themas und Vorbereitung des ersten Gasts: je zwei Studenten sollen Biographie und Fragesituation vorbereiten. Die anderen Studenten bauen die Crew für die Aufzeichnung der Gespräche.
- 30.10. Axel Bulthaupt („Brisant“)
- 06.11. Barbara Eligmann („Explosiv“) oder Birgit Schrowange („Extra“)
- 13.11. Gabi Bauer („Tagesschau um fünf“)
- 20.11. Johannes B. Kerner („Ran“, „Kerner“)
- 27.11. Sandra Maischberger („Schlachthof“, „Spiegel TV“)
- 04.12. Vera In-T-Veen („Vera am Nachmittag“)
- 11.12. Rudi Carell oder Reinhard Münchenhagen
- 18.12. Stefan Raab oder Nils Bokelberg
- 15.01. Resümee Arbeiten der Studenten

Ersatzbank: Bettina Tietjen, Arabella Kiesbauer,  
Heike Makatsch...

Hansjürgen Rosenbauer  
Christa Donner

## When Night falls

Dokumentarische Miniaturen

C

Grundstudium 3. Semester  
(Regie: Dokumentarische Form)

Freitags 10.00 - 12.00 h

Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum Erdgeschoß

Welche Geschichten erzählt die Nacht, welche Geräusche hat sie, wo ist Licht, wo ist Bewegung, wer arbeitet ? Facetten des Lebens zwischen Dämmerung und Morgengrauen sollen das Thema für Recherchen, visuelle und textuelle Konzepte und Montagen in der nonfiktionalen Filmform sein. Beispiele aus verschiedenen Dokumentarfilmschulen begleiten das Seminar. Gedreht wird auf Hi8, DV oder Beta, eventuell auf 16 mm .

Michael Lentz, Werner Barg  
Peter F. Bringmann

## Schreiben und Inszenieren für Fernsehen & Film

### Übung zu erzählenden Genres

Grundstudium 3. Semester  
umfaßt:

Michael Lentz, Werner Barg  
Übungen zum Drehbuchschreiben  
Fachseminar (Schreiben)  
Grundstudium 3. Semester  
Mittwochs 13.30 - 16.30 h  
Peter-Welter-Platz, Seminarraum Erdgeschoß

Im Seminar werden die Übungen zum Drehbuchschreiben vom Sommersemester fortgesetzt. Es geht jetzt verstärkt um einzelne Bausteine eines Drehbuches: Dialog, Voice Over/Innerer Monolog; Entwicklung von Nebenfiguren; Etablierung von Flash-backs; Funktion von Zeit- und Handlungsprüngen etc. Gleichzeitig dient das Seminar den Studierenden als Kolloquium zur Vorbereitung der eigenen Vordiplomprojekte im Bereich des Drehbuchschreibens.

Peter F. Bringmann  
Optische Auflösung  
Fachseminar (Regie: Fiktionale Form)  
Grundstudium 3. Semester  
Zweistündig und Kompaktkurs  
Termin: Dezember 1997; genaue Termine siehe Aushang zu Beginn des Semesters.

Peter F. Bringmann  
Schauspielerführung  
Fachseminar (Regie: Fiktionale Form)  
Grundstudium 3. Semester  
Zweistündig und Kompaktkurs  
Termin: Dezember 1997; genaue Termine siehe Aushang zu Beginn des Semesters.

Horst Königstein  
Egon Bunne

## Last Dance



Montageseminar  
Zusatz- und Weiterbildungsstudium  
Donnerstags 10.00 - 12.00 h  
Ort siehe Aushang

Mehrere Stunden Dokumentarmaterial stehen für Schnitt- und Montagearbeiten zur Verfügung. Es handelt sich u. a. um eine Fernsehdokumentation über das legendäre Studio 54, jene Diskothek des New Yorker Jet-Sets der späten Siebziger, die jahrelang die Klatschspalten der Fanzines mit immer neuen Stoffen über Stars und Sensationen versorgte. Es geht aber auch um visuelle Assoziationen und Materialzerstörung zum Thema endlose Nächte, Sex und Drogen. Die Erfindung des Disco-Phänomens soll als Remix über die Entwicklung eigener visueller Konzepte in einen neuen Zusammenhang gestellt werden. Andy Warhol: „At Studio 54 stars are nobody because everybody is a star. It's the place where my prediction from the sixties finally came true: 'In the future everyone will be famous for fifteen minutes.' I'm bored with that line. I never use it anymore. My new line is: 'In fifteen minutes everybody will be famous.'“.

Egon Bunne

C

## Wenn die Sonne aufgeht ...

Projekt (Dokumentarische Form), Teil 2

Zusatz- und Weiterbildungsstudium

Freitags 10.00 - 12.00 h,

Filzengraben

Das Musiktheater für Kammerensemble und Medien „Wenn die Sonne aufgeht...“ von Cong Su wird in der kommenden Spielzeit in Krefeld, Leverkusen und Dortmund aufgeführt.

Diese Oper ist durch die Kooperation der Vereinigten Bühnen Krefeld und Mönchengladbach mit dem Landesensemble NRW „Musikfabrik“ und der Kunsthochschule für Medien Köln möglich geworden. Bearbeitetes News- und Archivmaterial eines authentischen Falles in Singapur 1994 soll aufbereitet werden und in die Medienoper integriert werden. Darüberhinaus ist eine Fernsehbearbeitung des Musiktheater-Projektes geplant, die über die reine Aufzeichnungsform hinausgeht. Die elektronischen Bilder, bereits Bestandteil der Bühnenszenierung, werden in der Videodokumentation als Medienkonserve ein weiteres Mal auf ihre Glaubwürdigkeit hin befragt. So wird der Stoff, den der Komponist dem Medium Fernsehen verdankt, nach Interpretation und Bearbeitung in der Version der Bühnensfassung durch eben dieses Medium wieder ausgestrahlt.

Thomas Schmitt

## Das documenta X - Projekt

C

Hauptstudium 5. Semester und Zusatzstudium 1. Semester  
Dienstags 16.00 - 18.00 h  
Beginn und Ort siehe Aushang

Im Auftrag von Arte entstanden in diesem Sommer 100 Kurzdokumentationen über die documenta-Künstler und ihre Arbeiten sowie die Vortragsreihe „100 Tage - 100 Gäste“. In den ersten Sitzungen werden ausgewählte Stücke gezeigt, über ihre Entstehungsbedingungen berichtet, die unterschiedlichen Herangehensweisen analysiert sowie Möglichkeiten und Grenzen dieses über den Zeitraum der documenta täglich ausgestrahlten 3-Minuten-Formates diskutiert. Nach der theoretischen Vorbereitung werden die Studenten aus dem Ausgangsmaterial, das komplett zur Verfügung steht, eigene Kurzdokumentationen herstellen und anschließend zu einer 30- oder 45-minütigen „Best of documenta X“ - Rolle kompilieren.

Michael Lentz/Werner Barg



## Das Ende des Films

The End - Fin - Fine - Ende

Projektseminar (Schreiben)  
Hauptstudium 5. Semester  
Donnerstags 10.00 - 13.00 h  
Peter-Welter-Platz, Büro Lentz

Das Seminar dient den Studenten einerseits als Kolloquium zur Drehbuchentwicklung des eigenen Kurzfilmprojektes im Hauptstudium, rückt aber andererseits die Auseinandersetzung um ein zentrales Problem des Drehbuchschreibens, die Entwicklung guter und interessanter Filmschlüsse in den Mittelpunkt der Diskussion. Sie wird ihren Ausgangspunkt in der Analyse von Kino- und Fernsehfilmen mit gelungenen oder weniger gelungenen Schlüssen nehmen und in praktische Übungen, möglicherweise bezogen auf die eigenen Stoffe der Teilnehmer/-innen, münden.

Horst Königstein

## ELIXIER

Arbeit an einem zeitgenössischen Musical

Hauptstudium 5. und 7. Semester und Zusatzstudium

Donnerstags 11.00 - 13.30 h

Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum Erdgeschoß

Kati Naumann und Tobias Künzel (von den Prinzen) arbeiten seit zwei Jahren an einem Musical: ELIXIER. Es spielt 1978 in der DDR (eine Stadt wie Bitterfeld...) und 1998 am selben, aber vereinigten (und verwandelten) Ort. Die Verwandlung ist auch das Thema. Der Chemiestudent David „bastelt“ an einem ELIXIER, das ewige Jugend garantieren soll. Er glaubt an seine Forschungsergebnisse - und als er sich in die junge Ballettänzerin Betti verliebt, nehmen beide dieses Getränk - denn ihre Liebe soll ewig dauern (und der Körper entsprechend ewig jung bleiben). Davids intriganter Freund Hagen (eine schimmelige kleine Mephisto-Figur) hat das stasimäßig ausgekundschaftet und boykottiert. Betti wird schwanger von David - aber der denkt, sie haben noch Zeit und will von ihr eine Abtreibung. Betti kann sich nicht entscheiden... 20 Jahre später: die Chemiefabrik gehört Hagen. Er rationalisiert seine früheren Freunde und Kollegen weg - auch David. Als plötzlich ein Mädchen auftaucht, daß exakt wie die junge Betti aussieht, kommen alle Geschichten über das ELIXIER hoch. David (der natürlich älter geworden ist) möchte noch einmal eine Chance haben; Hagen sieht, daß hier ein Wundermittel gefunden wurde, mit dem er immens reich werden könnte - und außerdem will er Betti, das ELIXIER-Girl... Betti spielt mit beiden Männern...

Dieses Musical soll im Januar und Februar 1998 in Leipzig probiert und aufgeführt werden (Regie: Horst Königstein). Für eine kleine Gruppe wäre eine Hospitation möglich (Schauspiel, Ballett, Bühne) - die auch der Vorlauf für ein Seminar im Sommersemester 1998 sein kann.

Michael Lentz

Werner Barg



## Diplom-Projekte: Drehbuchentwicklung

Hauptstudium 7. Semester

Mittwochs 16.30 - 18.30 h

Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum Erdgeschoß

Das Seminar dient der Vorbereitung von Abschlußarbeiten im Bereich der erzählenden Genres. Die Teilnehmer/-innen können hier sowohl Drehbücher als auch Drehkonzepte für Filme, die sie als Diplom realisieren wollen, als Projekt vorlegen und mit den Dozenten und den anderen Teilnehmer/-innen erarbeiten. Im Rahmen eines Kolloquiums werden 14-tägig die Drehbuchentwürfe, Treatments etc. der Teilnehmer/-innen „in großer Runde“ besprochen. An den Mittwochsterminen zwischen den Kolloquien finden intensive Einzelberatungen der Teilnehmer/-innen im Rahmen von Sprechstunden beider Dozenten statt.

Thomas Schmitt

## Fernsehessay-Projekt II



Projektseminar (Regie: Dokumentarische Formen)

Hauptstudium 7. Semester und Zusatzstudium

Dienstags 14.00 - 16.00 h

Fortsetzung des Projektes aus dem Sommersemester 1997.

Jetzt steht die Arbeit der Teilnehmer/-innen an eigenen Fernseh-essays im Mittelpunkt.

Dietrich Leder



## Schau, trau, wem - Teil III

Entwicklung eines analytisch-de/kon/struktiven Bildermagazins

Fachseminar (fernsehspezifische Form)

Hauptstudium 7. Semester und Zusatzstudium

Dienstags 16.00 - 18.00 h

Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum Erdgeschoß

Das Seminar setzt die Arbeit vom Sommersemester für das geplante Magazin fort.

Detlev Bollmann, Dietrich Leder, Georg Trogemann

Trick 17

Entwicklung eines echtzeitfähigen 3D-Charakters für Fernsehprogramme

Fächerübergreifendes Fachseminar (fernsehspezifische Form)

Mittwochs 14.00 - 16.00 h

Filzengraben 18-24, Seminarraum 020

Weitere Informationen siehe Kunst- und Medienwissenschaften.

Hansjürgen Rosenbauer

Interviewtechnik

Kompaktseminar, 4 Tage

Termin und Ort siehe Aushang

Michael Lentz

## Kurzfilm- und Diplomprojekte: Drehbuchentwicklung

C

Projekt (Regie: Erzählende Form)  
Zusatzstudium 1. und 3. Semester  
Donnerstags 13.00 - 15.00 h  
Peter-Welter-Platz 2, Büro Lentz

Besprechung und Bearbeitung von Drehbuchideen, Treatments,  
Drehkonzepten etc.

N.N.

Inszenieren für Fernsehen & Film

Zusatzstudium 1. Semester  
Kompaktseminar, 3 Wochen, voraussichtlich Januar 1998  
umfaßt:

Optische Auflösung  
Kompaktseminar, 4 Tage  
Schauspielerführung  
Kompaktseminar, 10 Tage

N.N.

Produktionskunde

Fachseminar

N.N.

Regieübung

Projektseminar (Regie: erzählende Genres)  
Hauptstudium 7. Semester



Mediengestaltung

Michael Graham-Smith  
Sabine Fabo

## Bild und Bewegung

Bildgestaltung / Elektronische Bildgestaltung



Fachseminar Grundstudium 1. Semester

Donnerstags 10.00 - 13.00 h

Filzengraben 18-24, Seminarraum 020

Beginn: 30. Oktober

Schwerpunkt dieser Veranstaltung ist die Verbindung von Theorie und Praxis im Bereich des Fest- und Bewegtbildes. Die Darstellung von Bewegung mit den Mitteln des Einzelbildes ist in den verschiedensten Epochen der Kunst immer wieder Thema gewesen, von erzählerischen Herangehensweisen bis zur Darstellung des Prozesses der visuellen Wahrnehmung. Die Dynamisierung des Bildes wird sowohl anhand historischer Beispiele aus der bildenden Kunst als auch parallel zur Entwicklung und Erfahrung des Films weiterverfolgt.

Schnittstellen zwischen Theorie und gestalterischer Praxis ergeben sich hier in der Entwicklung bildsprachlicher Verfahren vom Einzelbild zu einem zeitbasierten Medium. Erprobt werden die Prinzipien der Bewegung, die Gestaltung durch Farbe und Textur sowie das Moment der optischen Täuschung. Grafische und fotografische Übungen weisen auf PopArt, Comic und Storyboard hin. Der Schnitt von der Fotografie zum Film soll anhand der Bewegungsanalysen von Muybridge und Marey und experimenteller Filmemacher wie Norman McLaren im direkten Umgang mit dem Filmmaterial und dessen gestalterischer Bearbeitung nachvollzogen werden.

Die praktische Semesterarbeit bezieht sich an erster Stelle auf die Gestaltung eines direkt auf den Filmstreifen gemalten oder gekratzten Abstraktfilms, der mit beliebigen künstlerischen Mitteln synchron zu einem selbstgewählten Musikstück eine persönliche Interpretation der Musik in Bild und Ton darstellen soll. Eine wichtige Erweiterung der dadurch erworbenen Kenntnisse im Bereich Bewegtbild wird durch die Arbeit am Videotricketisch erzielt.

Von den Seminarteilnehmerinnen und Teilnehmern wird intensive Mitarbeit erwartet. Fertiggestellte Ergebnisse dieses Fachseminars werden zum Semesterschluß der Öffentlichkeit vorgeführt. Voranmeldung bitte während der Sprechstunde mittwochs 9.00 bis 11.30 Uhr.

Andreas Henrich



## Transformationen

Grundlagen medialer Gestaltung

Fachseminar Grundstudium

Freitags 10.00 - 13.00 h

Overstolzenhaus, Galerie

Beginn: 31. Oktober

Die gestalterische Arbeit für und mit Medien kann sehr treffend mit dem Begriff der Transformation charakterisiert werden. Ideen, Vorstellungen und Inhalte - Formen, Bilder und Zeichen - Worte, Geräusche und Klänge sind in die Sprache eines Mediums zu transformieren. Sie werden dabei nicht nur an der Oberfläche umgeformt, sie gewinnen vielmehr eine neue, medial bestimmte Qualität und Charakteristik. Man kann an solchen Umformungsprozessen einen tiefen, medienübergreifenden Einblick in Eigenschaften, Bedingungen und Möglichkeiten medialer Gestaltung auf formaler, semantischer und technischer Ebene gewinnen.

Als Beispiele für solche Übergangssituationen seien genannt: analog/digital, statisch/dynamisch, materiell/immateriell, verbal/visuell, visuell/auditiv, manuell/apparativ. Das heißt für die gestalterische Arbeit zum Beispiel, Fotografien werden in Pixel aufgelöst und verfremdet, aus Einzeldias werden Animationssequenzen entwickelt, Sprache wird mit Schrift inszeniert, zu Bildern werden Klänge gestaltet oder Grafiken werden in Video-Miniaturen überführt.

An diesen und weiteren Problemstellungen sollen Grundlagen medialer Gestaltung untersucht und in gestalterischer Praxis erarbeitet werden. Ziel der Veranstaltung ist es, Lösungen experimentell zu entwickeln, die das Phänomen der Transformation selbst medial vermitteln und anschaulich machen. Gearbeitet wird mit grafischen Mitteln und Collagen, mit fotografischen Techniken und Kopierern, mit Licht- und Diaprojektion, mit realen und synthetischen Geräuschen und Klängen, wir experimentieren mit Computern und Video.

Die gestalterische Arbeit wird begleitet von theoretischen Beiträgen und Analysen zur Thematik.

Bernd Kracke

## WWW-Räume / Virtual Communities

C

Fachseminar, ab 3. Semester

Donnerstags 10.00 - 12.00 h

Filzengraben 18-24, Atelier für Kostüm- und Raumbild

Beginn: 30. Oktober

Bestandsaufnahme existierender Konzepte für die künstlerische und kommerzielle Nutzung des WWW mit dem speziellen Fokus auf die Nutzung räumlicher Metaphern und die Organisation von Virtual Communities, die als Orte sozio-kultureller Identifikation im Netz fungieren.

Entwicklung eigener Ansätze für Virtual Communities von der Konzeption, über die Planung bis zur Visualisierung und Umsetzung.

Das Fachseminar ist auf 2 Semester angelegt und wird im Sommersemester 1998 fortgesetzt.

Michael Graham-Smith

Detlev Bollmann



## Toon in (Drop Out)

Die Kunst der Animation

Fachseminar Grundstudium ab 3. Semester

Dienstags 14.00 - 17.00 h

Filzengraben 18-24, Seminarraum 020 und Trickstudio

Beginn: 28. Oktober

Diese Veranstaltung baut auf den Animation-Workshops im Sommersemester 1997 auf und bietet allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern Betreuung der daraus entstandenen Projekte zu selbstbestimmten Themen an. Neue Projekte im Bereich Animation können nach Absprache konzipiert, entwickelt und realisiert werden.

Seminarbegleitend wird eine Reihe neuer und historischer künstlerischer Trickfilme vorgeführt und analysiert. Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden die Arbeit eines beliebigen Künstlers im Bereich Animation erforschen und ein Referat im Plenum darüber abhalten. Zielsetzung der Semesterarbeit ist die gemeinsame Produktion einer Gruppenanimation zu einem gegebenen Musikstück.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden mit allen vorhandenen Gestaltungsmöglichkeiten arbeiten können, vom Computer-Linetester über Film- und Videotricktische und 16mm Stoptrick, bis hin zur Realisation mit dem Animo-System und im Bereich 3D-Computeranimation.

Von den Seminarteilnehmerinnen und Teilnehmern wird intensive Mitarbeit erwartet. Fertiggestellte Ergebnisse dieses Fachseminars werden zum Semesterschluß der Öffentlichkeit vorgeführt. Voranmeldung bitte nach Absprache.

Gäste werden während des Semesters bekanntgegeben.

Heide Hagebölling  
Christin Bolewski

## Videogestaltung



Fachseminar Grundstudium ab 3. Semester  
Montags 10.00 - 13.00 h  
Overstolzenhaus, Galerie  
Beginn: 27. Oktober

Begleitende Workshops und Tutorings Harry, Paintbox, NB2/  
NB1, Computeranimation nach Aushang  
Siehe auch Seminarbegleitende Veranstaltungen

Das Entdecken experimenteller audiovisueller Erzählformen nonlinear, mehrkanalig - die Erweiterung des Videoscreens in den Raum durch audiovisuelle Inszenierungen auch interaktiv und die Bearbeitung und Manipulation des Einzelbildes sind Möglichkeiten der Videogestaltung.

Ziel ist es, unter Einsatz der modernen Bildbearbeitungsmaschinen zu einer dem Inhalt angemessenen ästhetischen und gestalterischen Form zu gelangen. Von der Konzeption bis zur Produktionsreife werden Clips in angewandter Form für Kultur und Werbung, Lyrik- und Textumsetzung, Musikvideos oder freie Experimente und Rauminstallationen entwickelt und realisiert.

Aufbauend auf dem zweisemestrigen Videogrundkurs wird in komplexere bildsprachliche Ausdrucksformen eingeführt. Die kreative Bearbeitung des Kamerabildes mit Paint Programmen (Paint Box, Macintosh) ermöglicht die elektronische Illustration und Malerei, aber auch Videos ohne Kamera. Die digitalen Gestaltungsmöglichkeiten von Videosequenzen (NB1, Harry) mit Splitscreen, Keytechnik, Multilayer und Kombinationen von 2D und 3D-Techniken (auch Computeranimation) erweitern den linearen Erzählfluß zu komplexen Strukturen.

Die Themen können nach Absprache frei gewählt werden. Hilfestellung wird umfassend gewährt zur Findung von Inhalt, Form, Bildsprache und technischer Umsetzung. Film- und Videobeispiele als Diskussionsgrundlage für die eigenen Arbeiten werden vierzehntäglich in den Screenings, montags von 17.30-19.30 h, vorgestellt und analysiert.

Das Seminar wird im Sommersemester zur Realisation der Vordiplomarbeiten fortgeführt.

Peter Friedrich Stephan



## Disco 3000

Elektronisches Publizieren / Multimedia / Netzwerke

Fachseminar Grundstudium ab 3. Semester

Dienstags 10.00 – 13.00 h

Overstolzenhaus, Galerie

Beginn: 28. Oktober

Die Popkultur hat digitale Techniken nicht nur früh genutzt, sondern deren Entwicklung auch wesentlich mitbestimmt. Vom digitalen Audio ausgehend werden innovative Gestaltungsmöglichkeiten zwischen Videoclip und DJ Culture experimentell erkundet. Im Wechselspiel von praktischer Übung und kritischer Analyse entsteht eine praxisbezogene Einführung in die Konzeption, Gestaltung und Produktion von Hypermediaproduktionen.

Die ganze Klangwelt aus Geräusch, Musik und Sprache wird zum Ausgangsmaterial. Sounds erzeugen Atmosphäre, Gefühle, Affekte und Stimulanz. Neben vertrauten Inszenierungen, die unsere Hör- und Seherfahrungen bestätigen, werden durch digitale Medien auch neue, bisher unbekannte Erlebnisse ermöglicht.

Ziel ist die Erweiterung der Kenntnisse über die Wirkungsmöglichkeiten hypermedialer Produktionen, besonders unter dem Aspekt der Medienintegration. Auf Datenträger, im Netz oder als Inszenierung im Club werden multimediale Produktionen realisiert.

Voraussetzung ist die Kenntnis der Standardprogramme am Macintosh für Bild, Audio- und Videobearbeitung.

Heide Hagebölling  
Christin Bolewski

## Medienprojekte im professionellen Bereich

Konzeption und Realisation von Videos und interaktiven Video-  
projekten in verschiedenen Anwendungsbereichen

Fachseminar Hauptstudium ab 5. Semester und Zusatzstudium  
Termine nach Vereinbarung  
Overstolzenhaus, Galerie  
Beginn: 27. Oktober

Im Rahmen des Seminars werden avancierte Projekte aus den  
Bereichen Kunst, Kultur und Wirtschaft/Werbung von der Kon-  
zeption bis zur Produktionsreife entwickelt und realisiert.

In Zusammenarbeit mit kulturellen Institutionen stehen neben  
eigenen Projekten die Produktion von Kulturspots für den  
öffentlichen Einsatz (Kino, TV, Ausstellungseröffnungen etc.) im  
Vordergrund, die als Teil der Öffentlichkeitsarbeit und Promo-  
tion gemeinsam mit Museen (u.a. Bundeskunst- und  
Ausstellungshalle, Bonn; Kölner und Berliner Museen), den  
städtischen Bühnen Köln und der Oper durchgeführt werden.

Das Wintersemester wird sich auf zwei thematische, kulturelle  
Schwerpunkte konzentrieren:

1. Das neueröffnete Museum für Gegenwartskunst „Hambur-  
ger Bahnhof“ in Berlin, zu dem erste Arbeitskontakte beste-  
hen. Vorgesehen sind Videoclips für das Museum und in  
einem weiteren Arbeitsschritt die Gestaltung interaktiver  
Vermittlungsformen.
2. Die Gestaltung von Themenabenden und Themenserien von  
„ARTE“. Zu dem Europäischen Kultursender bestehen eben-  
falls erste Arbeitskontakte. Ausgehend von einer gemeinsa-  
men inhaltlich-analytischen Betrachtung des jeweiligen  
Themas stehen Konzeption und Umsetzung eines gestalte-  
risch anspruchsvollen Rahmens im Mittelpunkt des Seminars.

Von den Teilnehmern werden Engagement und intensive  
Mitarbeit erwartet sowie gute Kenntnisse im Aufnahme- und  
Nachbearbeitungsbereich. Empfohlen wird die Teilnahme an  
den Einführungen Paint-Box/Harry (20. bis 24. Oktober), Flint  
und nach Bedarf Computeranimation. Hier können Teile der  
Produktionen parallel experimentell erarbeitet und vorbereitet  
werden.



Michael Graham-Smith  
und Gäste



## Der Vorspann als Metapher in Film und Fernsehen Elektronische Bildgestaltung

Fachseminar Hauptstudium, Zusatzstudium

Mittwochs 14.00 - 17.00 h

Filzengraben 18-24, Seminarraum 020

Beginn: 29. Oktober

Die wichtige Rolle des Vorspanns als zuschauerbindendes Mittel im Kampf um die Gunst und Aufmerksamkeit des Publikums wird anhand zahlreicher Beispiele aus den Bereichen Film und Fernsehen untersucht und erprobt.

Im Spielfilm wird unter anderem der Beitrag des großen amerikanischen Designers Saul Bass analysiert und diskutiert. Im Bereich TV-Design steht die Arbeit der BBC im Brennpunkt des Interesses, die über eine langjährige Tradition der Fernsehgrafik verfügt. Neue einheimische Beispiele werden gezeigt und in ihren Kreativansätzen verglichen. Zielsetzung der praktischen Semesterarbeit ist die Konzipierung, Entwicklung und Realisierung eines Vorspanns für eine selbstbestimmte TV-Sendung.

Heide Hageböling  
Sabine Fabo

## Screenings

Culturals, Clips und Spots  
Audiovisuelle Produktionen in Kultur, Kunst und Werbung

Vierzehntäglich montags 17.30 - 19.30 h  
Overstolzenhaus, Aula  
Beginn: 3. November  
Weitere Termine: 17.11., 1.12., 15.12., 5.1., 19.1.  
Gäste sind herzlich willkommen

Die Screenings verstehen sich als Forum des kurzen Films/ Videos und neuer interaktiver Ansätze im experimentellen, künstlerischen, kulturellen und werblichen Bereich. Sie beleuchten an ausgewählten zeitgenössischen, aber auch historischen und teilweise noch in der Entwicklung befindlichen Beispielen Inhalt, Form, Bildsprache und technische Umsetzung des jeweils vorgestellten Themas. Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an Studierende, die sich eingehender mit diesen künstlerischen und gestalterischen Strömungen auch in der Reflektion zu ihrer eigenen Arbeit auseinandersetzen möchten. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die Präsentation und Analyse themen- und autorenbezogener Produktionen u.a. zu folgenden Bereichen:

- Tanz und Video/Videotanz
- Performances und Video: Video als Dokument künstlerischer Aktionen und als Bestandteil von Aufführungen
- Musik und Video: Musikclips, Musikfilme, experimentelle Musikvideos
- Video-Operas
- Kurzporträts
- Videoessays und künstlerisch-experimentelle Formen
- Poesie und Narration: erzählerische Kurzformen und poetische Ansätze
- Werbespots und Corporate Media
- synthetische Bildwelten
- interaktive Multimedia-Realisationen

Zu den einzelnen Veranstaltungen werden Gäste eingeladen. Literatur wird im Semesterapparat in der Bibliothek bereitgestellt. Fachseminarscheine können durch ein Referat erworben werden. Das Semesterprogramm wird jeweils zu Semesterbeginn durch Aushang bekanntgegeben.



Peter Friedrich Stephan



## Multimedia Autoren im Netz

Elektronisches Publizieren / Multimedia / Netzwerke

Fachseminar Hauptstudium

Freitags 14.00 – 17.00 h

Overstolzenhaus, Galerie

Beginn: 31. Oktober

In seinen multimedialen Ausprägungen wird das Internet für Musiker, Filmer, Autoren und Gestalter zunehmend als Produktionsmedium interessant. Neue Produktionsweisen, Produktarten und Rezeptionsformen zeichnen sich ab. Sie bieten ein originäres Potential, das in experimentellen Gestaltungsarbeiten erkundet wird.

Wie kann der Multimedia-Autor das Netz für seine Zwecke nutzen? Welche neuen Bedingungen sind für die Konzeption, Gestaltung und Produktion maßgebend? Welche Kompetenzen sind heute und zukünftig gefordert?

Stichworte sind: Vorstellung und Analyse bestehender Tools im Netz, partizipatives Arbeiten, Nutzung verteilter Ressourcen, rückgekoppelte Publikationsweisen, generative Verfahren, dramaturgische Konzepte, Globalisierung/Lokalisierung.

Ziel ist die Befähigung zur Nutzung der spezifischen Möglichkeiten des Netzes, sowie dessen weitere Ausgestaltung für künstlerische und gestalterische Zwecke.

Voraussetzung ist die Kenntnis der Standardprogramme für Webpublishing.

Möglicherweise Kooperation mit den Projekten aus Tokyo, Sao Paulo und Moskau, die zum Themenschwerpunkt »Digitale Diakulte« der »Digitale« im Oktober 1997 in Köln sein werden.

Stephan Boeder

## TV Design / Alltagskultur

Corporate Identity für einen Fernsehsender



Fachseminar Haupt- und Zusatzstudium

Freitags 10.00 - 13.00 h

Filzengraben 18-24, Seminarraum 020

Beginn: 31. Oktober

Das Design für Fernsehsender und ihre Programme ist fester Bestandteil unseres Alltags. Das Design ist das Gesicht und somit der sichtbare Charakter eines Senders. Design ist bestimmend für die Identität, die Wiedererkennbarkeit, den unverwechselbaren Auftritt und dient der Orientierung in allen Dimensionen. Die Corporate Identity beinhaltet drei Bereiche: Kommunikation, Kultur und Design.

Im Rahmen des Seminars werden Umfeldanalysen erstellt, Designfaktoren und Darstellungstechniken im Bewegtbildmedium Fernsehen vermittelt. Die Darstellung reicht vom Logo über die Präsentation des Senders und seiner Programme bis hin zum Szenenbild. Geübt werden die Techniken des Scribbles, des Storyboards und der Design-Präsentation.

Das Ziel ist, ein Corporate Design zu erstellen für ein Programm, einen Sender oder eine Promotion on air.

Manfred Eisenbeis

Philipp Heidkamp



## Das digitale Museum

Interaktive Medien und Netzwerke

Fachseminar Haupt- und Zusatzstudium

Mittwochs 14.30 - 18.00 h, 14-täglich

Overstolzenhaus, Galerie

Beginn: 5. November

Entwicklung von Projekten zu neuen medialen Museumsformen: Von Malraux' imaginärem Museum über Benjamins Reflexionen zur technischen Reproduzierbarkeit des Kunstwerks bis hin zur Veränderung von Werkbegriff, Wahrnehmung und Vermittlung durch neue Medien.

Multimediale Konzepte für den Museumsbereich, die sich mit Themen wie Künstlerbiographien, Werkschauen, Virtuellen Museen und Museumsnetzwerken auseinandersetzen. Die daraus resultierenden Bedingungen und Möglichkeiten der Gestaltung von interaktiven Medien und Netzwerken führen zur Entwicklung einer eigenen Arbeit in Form eines künstlerisch-gestalterischen Seminarbeitrags oder eines gemeinsamen Projekts.

Von den Teilnehmern werden Seminarbeiträge und gestalterische Realisationen erwartet. Neben einem eigenen Beitrag sollen auch bestehende Produktionen analysiert und gemeinsam diskutiert werden. Außerdem können eigene Projekte und Diplomvorhaben im Rahmen des Seminars entwickelt werden.

Titus Leber

## Vom Umgang mit „inneren Bildern“

Ihre Manifestation im Bereich konventioneller und neuer Medien. Erstellung einer Kartographie der Bildbereiche „Imagination“, „Traum“, „Vision“, „Halluzination“

### Fachseminar

Die Veranstaltung gliedert sich halbtags alternierend in Gruppenarbeit und individuelle Arbeit.

Ort und Zeit siehe Aushang

Beginn 27. Oktober

Im Verlauf des Seminars werden mit den Studenten eine Reihe einschlägiger Filmsequenzen, Spiele und Websites erarbeitet, um sie den „audiovisuellen Traumarchiven“ der Hochschule einzugliedern.

Praktische Übungen erfolgen am „Image Reactor“, einer Installation zum „Simulieren visuellen Denkens“ und „Generieren elektronischer Träume.“

Die Veranstaltung richtet sich an interessierte Studenten aller Semester, die bereit sind, mit Regelmäßigkeit am Aufbau des oben beschriebenen „Traum-Archives“ mitzuwirken und die aus der intensiven Auseinandersetzung mit dem zur Diskussion stehenden Material Nutzen zur Entwicklung der eigenen Kreativität und zur Aktivierung des eigenen Potentials aus dem Unbewußten ziehen wollen.

Als Gast wird Hinderk M. Emrich an einigen Seminarterminen mitwirken.



Bernd Kracke  
Elisabeth Vary

Faust meets video

Donnerstags 14.00 - 17.00 h  
Filzengraben 18-24, Atelier Kostümbild  
Siehe auch „Medienkunst“

Bernd Kracke  
Projektbetreuung  
Fragen zur Konzeption und Realisation von Projekten im Bereich „intermedialer Raumgestaltung“ können von Studenten des Grund- und Zusatzstudiums in Einzelterminen nach dem Seminar oder nach Vereinbarung erörtert werden. Terminabsprachen über das Büro der Mediengestaltung.

Detlev Bollmann, Dietrich Leder, Georg Trogemann,  
Trick 17  
Entwicklung eines echtzeitfähigen 3D-Charakters für Fernsehprogramme

Fachseminar  
Das Seminar aus dem Sommersemester wird fortgesetzt.  
Mittwochs 14.00 - 16.00 h  
Filzengraben 18 -24, Seminarraum 020  
Beginn: 29. Oktober

Weitere Informationen siehe „Kunst- und Medienwissenschaften“.

Seminarbegleitende Veranstaltungen:

Detlev Bollmann  
Nana Swiczinsky  
Film- und Videotricketisch  
Filzengraben 18-20, Trickstudio  
Beginn siehe Aushang

Detlev Bollmann  
Alexander Lorenz  
Animo  
Peter-Welter-Platz 5, Informatiklabor 2  
Beginn: siehe Aushang

Andy Kieteubl  
Einführung in die Software Eddi an SGI  
Workshop in der Woche für technische Einführungen  
Weitere Betreuung während des Semesters donnerstags ab  
18.00 h nach Absprache  
Teilnahmeliste: Büro Mediengestaltung

Barbara March  
Kompakteinführung NB2  
8. - 10. Oktober, 10.00 - 16.00 h  
Weitere Aushänge beachten



Medienkunst

Elmar Mauch

## Bild / Wort

C

Montags 11.00 h  
Große Witschgasse 9-11, Fotolabor

Täglich treten uns Bilder in Verbindung mit Wort bzw. Text entgegen. In Zeitungen, Büchern, Illustrierten und auf Plakawänden steht das Miteinander von Bild und Text unter ganz pragmatischen Vorgaben. Kommunikation unter Erfolgszwang. Obwohl dieser Aspekt auch in der Kunstgeschichte nicht ganz von der Hand zu weisen ist, ist dort das Aufeinandertreffen von Bild und Wort oft ein lustvolles Spiel.

Thema dieses Semesters ist es, Text als Partner und Rivalen bildnerischer Darstellung zu entdecken.

Mit Hilfe textlicher Elemente können Bilder mit Bedeutung aufgeladen werden. Kontexte und Wahrnehmungsprozesse lassen sich steuern und/oder verändern. Austauschprozesse können in Gang gebracht werden, bei denen Bilder von Worten überlagert und unterlaufen werden.

Dieses Experimentierfeld zu erobern ist Ziel des Seminars.

In der Bibliothek wird ein Seminarapparat zum Thema bereitgestellt.

Gastreferenten: B.J. Blume, N.N.

Elisabeth Vary  
Bernd Kracke



## Faust meets video

Fachseminar Figur + Raum  
Donnerstags 14.00 - 17.00 h  
Filzengraben 18-24, Atelier Kostümbild  
und anschließend in den neuen Räumen des ehemaligen WDR-  
Gebäudes

Eine multimediale Reise, vom Theater zum Club, auf die Straße  
und zurück zum Übermorgen.

Jürgen Claus

## Grundlagen der Medienkunst

Teil 2: Das A-B-C-Projekt: Art - Biosphäre - Computer



Fachseminar

Donnerstags 17.00 - 19.00 h

Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum Dachgeschoß

Gasthörer nach Absprache

Das A-B-C-Projekt verbindet Kunst und Gestaltung (Art), das planetarische Lebensphänomen (Biosphäre) und den elektronischen Bereich (Computer).

Man kann von einem langfristig in die Zukunft führenden Weg sprechen, der sich der gegenwärtigen weltweiten Belastungs- und Zerstörungsprobleme annimmt, sich damit auseinandersetzt, und Gegenstrategien aus einer solaren, umweltbezogenen Gestaltung entwickelt.

Das solare Zeitalter ist ein inhaltlich bestimmtes Ziel, das im wesentlichen bedeutet, die menschliche Existenz, unsere Rohstoffe, Energien und Technologien wieder in einen Kreislauf mit der durch das Zentralgestirn Sonne bestimmten Biosphäre zu bringen.

Das Zeitalter einer ökologischen Neuorientierung wird auch künstlerisch zu gestalten sein. Mehr und mehr zeigen sich die Konturen einer solchen Kunst und werden in dem Fachseminar vorgestellt und diskutiert anhand von dokumentarischen sowie künstlerisch-experimentellen Dias, Videos, CD-Roms. Diese sind eingebunden in eine Vermittlung der notwendigen wissenschaftlichen Grundlagen einer künstlerischen Gestaltung, die sich auf die Lebensprozesse bezieht.

Unterrichts-Beispiele:

- Die Ableitung der Geometrie aus der Natur: Wirkungsgeschichte der Polygone
- Pflanzenmorphologie in Kunst und Gestaltung
- Klimabilder und Umweltinstallationen
- Logarithmen des Lebens: Artificial Life und nun?
- Künstlerische Gegenwartsprojekte aus den Themen Ökologie, Biosphäre, postfossile Kultur
- Evolutionäre Architekturen

Jürgen Claus  
Anna Bohrmann



## Das Raumschiff

Modelle für eine zukünftige Kunsthochschule für Medien

Donnerstags 16.00 - 17.00 h

Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum Dachgeschoß

Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung bei Anna Bohrmann

Studierende aller Fächergruppen sind aufgefordert, sich sowohl individuelle wie visionäre Gedanken über die künstlerisch-gestalterische, räumliche, produktionstechnische Konzeption einer Kunsthochschule für Medien der Zukunft zu machen.

Dazu sollen Modelle gebaut, Computersimulationen oder Cyberspace-Installationen, Hologramme, Filme und Videos entstehen, die in diesem Seminar als Schnittstelle entwickelt und besprochen werden.

Die fertiggestellten Projekte sind für Ausstellungen und Veröffentlichungen vorgesehen.

Fabrizio Plessi

## Elektronische Szenographie

New languages for a multimedia set design

C

Fachseminar (in englischer Sprache)

Eine Woche pro Monat

Siehe Aushang

Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum Dachgeschoß

Ein Fachseminar zur Untersuchung von Entwicklungen der letzten Jahre auf den Gebieten der Videoskulptur, der Videoinstallation und technologisch-umweltbezogener Skulpturen, jeweils im Verhältnis zu ihrer räumlich-theatralischen Wirkung.

Es wird Gelegenheit bestehen, diese besonderen Aspekte im Umfeld elektronischer Kunst in enger Beziehung auf die szenografische Inszenierung in Theater, Kino und Fernsehen zu untersuchen.

Weiter geht es um die Analyse neuer künstlerischer Szenenbilder weltweit, in ihrer Verschmelzung mit den neuen Technologien und mit besonderer Berücksichtigung der jüngsten aus der Kunsthochschule für Medien Köln hervorgegangenen Produktion zu einem Thema von Italo Calvino: "MEMOS - Six Memos for the next Millenium".

Das Seminar erprobt neue Arbeitsweisen, abgestimmt auf die neuen Bildsprachen.

Dieter Jung, Urs Fries  
Michael Bleyenberg

## C Andere Räume - multimediale Holographie

Fachseminar

Donnerstags, 14.00 - 16.00 h

Große Witschgasse 9-11, Projektraum

Inhaltliche Schwerpunkte sind die Entwicklung künstlerischer Konzeptionen und die praktische Umsetzung mit unterschiedlichen holographischen Verfahren: nach malerischen, grafischen und plastischen Vorlagen, nach Foto-, Film- und Videosequenzen, nach Computeranimationen.

Ziel ist die Integration von Holographie und anderer Lichtmedien in Architektur, Bühne und Ausstellungsprojekte.

Den Seminarteilnehmern wird ein vielfältiges Instrumentarium zur Erforschung der Bilder im Raum angeboten.

Ergänzt wird das Fachseminar durch projektbezogene, kurze technische Einführungen in die klassischen holographischen Verfahren, Video- und Computerholographie. Die Termine werden in Absprache mit den Seminarteilnehmern getroffen.

Gäste: Thomas Roppelt/Workshop Laserprojektionen  
Pierrick Sorin/3D Video

Empfehlungen zur Literatur:

- Peter Zec: Holographie (Köln: Dumont 1987)
- Achim Lipp, Peter Zec: Mehr Licht - Künstlerhologramme und Lichtobjekte (Kunsthalle Hamburg 1985)
- Frank Popper: Origin and Development of Kinetic Art (London: Studio Vista Ltd 1968)
- Jurgis Baltrusaitis: Der Spiegel (Gießen: Anabas 1986)
- Unterseher, Hansen, Schlesinger: Handbuch der Holographie (Frankfurt: Popa Verlag 1991)
- Frank Popper: Art in the Electronic Age (Thames & Hudson, London 1994)
- Falk/Brill/Stork : Ein Blick ins Licht (Springer- Verlag, Berlin/Heidelberg, Birkhäuser Verlag, Basel, Boston, Berlin 1990)

David Larcher

## Videokunst - I don't know what I know, but I'm talking anyway

C

Mittwochs 14.00 - 16.30 h,  
Overstolzenhaus, Studio A und NB 1  
Kolloquium: Donnerstags, 14.00 - 16.00 h  
Peter-Welter-Platz 2, Büro Larcher

Titel der Veranstaltungen:

- The Hertz Bit
- Nearly alive...the invention of the present
- Space case... filling the frame
- Vicarious Voyeur...PornoSire?
- Videoeconomix and Mental Bankrott
- Are we talking language here?

...these titles comprised the themes for last year's seminars.

There will be a repetition of last year's material which will be reenacted, composited and edited ... edit sessions taking place in the digital suite (NB1) on the alternate View seminar days...

The seminar will take place in English with intermittent simultaneous translation...machine and other...

Workshops: Matthias Neuenhofer, Patrick Zanolli, Ladislav Gale-ta, sowie Schauspielerführung mit „Hotel Timp“.

Die genauen Daten werden noch bekannt gegeben.

Valie Export  
Christin Lahr



## Multimediale Inszenierungen - Hybride Raum-Körper

Fachseminar  
Dienstags 10.30 h  
Filzengraben 18-24, Atelier für Plastik und Raumgestaltung

Passage der Imagination = Passage der Idee des Bildes  
Passage des Images = Medien des Bildes

Im hybriden Medien-Raum überlagern, entgrenzen sich die Strukturen und Konzepte analoger und digitaler Medien. In der Auseinandersetzung mit dem Begriff des „Hybriden Körpers“ und des „Hybriden Körper-Raumes“, sowie den „Gelenken“ zwischen physischen und immateriellen Räumen sollen von den Studenten/innen einzeln oder in Gruppen multimediale Inszenierungen und interagierende Installationen (und/oder Aktionen/Performances) entworfen/konzipiert und realisiert werden, die sich in Abhängigkeit mit Informationen aus dem Netz befinden und/oder auf diese zurückwirken.

Im Zentrum stehen die Rückkopplungen zwischen virtuellen und realen Räumen und Inszenierungen, ebenso wie das Feedback von körperhaften Repräsentanten (z. B. Bilder, Sprache, Ton, Text etc.) auf den Körper und umgekehrt.

Voraussetzungen:  
Regelmäßige Anwesenheit, aktive Teilnahme, experimentelles Verständnis sowie technische Kenntnisse; darüberhinaus Teilnahme am Seminar „Virtuelle Existenzen III“ (Lahr/Smedstad), sowie den Workshops von Ivar Smedstad und Reinhard Ludwig, die die Grundlage für die praktische Realisation der entstehenden Projekte bilden.

Workshops: Ivar Smedstad, Reinhard Ludwig  
Gastreferenten/innen werden während des Semesters bekannt gegeben.

Christin Lahr  
Ivar Smedstad

## Virtuelle Existenzen III

oder die Notwendigkeit der Bewegung physischer Körper im Raum

In Verbindung mit dem Fachseminar „Multimediale Inszenierungen - Hybride Raum-Körper“ von Valie Export  
Dienstags 14.00 h  
Filzengraben18-24, Atelier für Plastik und Raumgestaltung

Voraussetzungen: Experimentierfreudigkeit + Neugier

Grundlage:

Die Frage nach den Möglichkeiten und der Beschaffenheit der „neuen“ oder neu entstehenden elektronischen, immateriellen „Räumen“ in Relation zu einem, sich durch diese „Räume“ hindurchbewegenden „physischen“ Körper. In diesem Kontext sollen die Begriffe „Raum“, „Körper“ und „Bewegung“ neu diskutiert, erprobt und innerhalb der derzeitigen und zukünftig möglichen technologischen Entwicklungen verortet werden.

Praxis:

Im Mittelpunkt dieses Semesters werden technische Zerlegungen und Zusammenfügungen, Umfunktionalisierung von Apparaten sowie Experimente mit Sensoren und Interfaces stehen.

Ziel:

In Zusammenarbeit mit dem Seminar „Multimediale Inszenierungen - Hybride Raum-Körper“ bilden die im praktischen Umgang gemachten Erfahrungen die Ausgangspunkte für Entwürfe und Realisationen interaktiver Installationen und Aktionen/Performances, die sich in materiellen, immateriellen Räumen und im Dazwischen manifestieren.

Reinhard Ludwig

Entwicklung von Interfaces / 2teiliger Workshop

Integrierter Workshop in Verbindung mit „Multimediale Inszenierungen - Hybride Raum-Körper“ (Export)

Teil I: Ende November (3 Tage), siehe Aushang

Teil II: Ende Januar/Anfang Februar (3 Tage), siehe Aushang  
10.00 - 17.00 h

Filzengraben 18-24, Atelier für Plastik und Raumgestaltung

Teil I:

Einführung in die Grundlagen der Sensorik und spezieller Interfaces anhand praktischer Anwendungsbeispiele. Grundlagen der HyperCard-Programmierung.

Basierend auf diesen Einführungen sollen im Rahmen der Seminare von Valie Export und Christin Lahr Skizzen und Konzeptionen für interagierende Installationen und Inszenierungen entwickelt werden können. Interfaces für konkrete Projekte können im Verlauf des Semesters mit Hilfe Reinhard Ludwigs entwickelt und umgesetzt werden.

Teil II:

Entwicklung und Bau von speziellen Interfaces und Programmierung, evtl. erste Tests mit entwickelten Interfaces und Ansteuerungen.





Die Lehrenden der Kunsthochschule für Medien Köln im Wintersemester 1997/98

Haupt- und nebenberufliche Professorinnen und Professoren

Dr. Alfred Biolek	Dr. Titus Leber
Stephan Boeder	Dietrich Leder
Peter F. Bringmann	Michael Lentz
Jürgen Claus	Anthony Moore
Manfred Eisenbeis	Dr. Peter Nadermann
Valie Export	Fabrizio Plessi
Michael Graham-Smith	Dr. Hans Ulrich Reck
Andreas Henrich	Dr. Hansjürgen Rosenbauer
Heide Hagebölling	Thomas Schmitt
Dieter Jung	Peter Friedrich Stephan
Dr. Horst Königstein	Dr. - Ing. Georg Trogemann
Bernd Kracke	Elisabeth Vary
Dieter Kraemer	Dr. Siegfried Zielinski
David Larcher	

Lehrbeauftragte, künstlerisch-wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Dr. Werner Barg	Philipp Heidkamp
Michael Bleyenberg	Michael Hoch
Anna Bohrmann	Rudolf Kaehr
Christin Bolewski	Peter Kiefer
Detlev Bollmann	Christin Lahr
Egon Bunne	Elmar Mauch
Oliver Bunsen	Nils Röller
Christa Donner	Ivar Smedstad
Werner Dütsch	Detlev Schwabe
Dr. Sabine Fabo	

Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Technik und Produktion)

Gerrit Chee-Caruso	Barbara March
Heiko Diekmeier	Lutz Mennicken
Detlev Frenken	Heinz Nink
Urs Fries	Dr. Gerhard Plaßmann
Klaus Genske	Susanne Ritter
Christof Groos	Ralf Schipke
Harald Haseleu	Rita Schwarze
Winfried Haushalter	Claudia Trekel
Ewald Hentze	Johannes Wieland

Verein der Freunde der Kunsthochschule für Medien  
Köln e.V.

#### Vereinszweck

Der 1924 zur Förderung der Kölner Werkschulen gegründete Freundeskreis dient heute den bildenden Künsten in Köln, indem er die Kunsthochschule für Medien Köln und deren Studierende in vielfältiger Weise unterstützt. Um dieser Aufgabe wirkungsvoll nachkommen zu können, wirbt der Verein der Freunde der Kunsthochschule für Medien Köln neue Mitglieder.

#### Mitgliedschaft

Die Mitglieder des Vereins der Freunde der Kunsthochschule für Medien Köln e.V.

- werden zu den Veranstaltungen der Kunsthochschule für Medien Köln eingeladen,
- werden kontinuierlich über alle wichtigen Ereignisse an dieser Hochschule informiert,
- erhalten kostenlos als Jahregabe „Lab“, das Jahrbuch für Künste und Apparate.

Sie können Mitglied werden durch Zahlung

- eines Beitrags von mindestens 60,- DM jährlich für Privatpersonen
- eines Beitrags von mindestens 200,- DM jährlich für Firmen und Institutionen.

Als Stifter des Vereins gelten Privatpersonen oder Firmen, die einen einmaligen Beitrag von mindestens 2.500,- DM leisten. Gern geben wir Ihnen weitere Informationen. Bitte wenden Sie sich an den Vorsitzenden des Vereins, Henrik R. Hanstein, Kunsthaus Lempertz, Telefon 0221-925729-16; Fax: -6

AStA

„Es sind viele und vielerlei gar krause und bunte Figuren:  
aber alles ist aus einem Teig geknetet...“

Arthur Schopenhauer, „Aphorismen und Lebensweisheiten“

Trotz, oder gerade wegen politischer Indifferenz gibt es an der Kunsthochschule für Medien einen funktionsfähigen AStA. Als Vertretung der Studentenschaft und „Exekutive“ des Studentenparlaments ist der AStA ein eigenständiges Organ, welches sich kümmert, sorgt, anregt, kritisiert, informiert, arbeitet und lebt.

Unserer Ansicht nach sind Offenheit und Kommunikation die wichtigsten Voraussetzungen für diese Arbeit, denn sie sollte allen zum Nutzen sein und darüberhinaus Spaß machen. Schließlich möchte jeder effektiv und erfolgreich arbeiten.

Damit wir dies auch in Zukunft tun können, sind wir auf die Mithilfe aller angewiesen, und dies ist keine leere Phrase, sondern unser voller Ernst.

Arne Ludwig, AStA-Vorsitzender

Ariane Skupch, stellvertretende AStA-Vorsitzende

[asta@khm.de](mailto:asta@khm.de)

## Bibliothek/Mediathek

Filzengraben 15-17, 50676 Köln  
Postanschrift: Peter-Welter-Platz 2, 50676 Köln  
Tel.: 20189-160  
e-mail: [bibliothek@khm.de](mailto:bibliothek@khm.de)  
[www.khm.de/bib/](http://www.khm.de/bib/)

### Öffnungszeiten:

In der Vorlesungszeit:  
Mo - Do 10.00 - 18.00-h  
Fr 10.00 - 15.00-h

In der vorlesungsfreien Zeit:  
Mo - Do 13.00 - 16.30-h  
Fr 13.00 - 15.00-h

Bibliotheksleitung:  
Birgit Trogemann (Tel. 20189-128)

Bibliothekarinnen:  
Andrea Lindner (Tel.: 20189-203)  
Anke Simon (Tel.: 20189-283)

### Ausleihe:

Die Bibliothek der Kunsthochschule für Medien ist als Präsenzbibliothek öffentlich zugänglich. Eingeschränkte Ausleihmöglichkeiten bestehen für Mitglieder der Hochschule.

## Projektarchiv der Kunsthochschule für Medien Köln

Hausanschrift: Am Malzbüchel 6-8, 50676 Köln

Postanschrift: Peter-Welter Platz 2, 50676 Köln

Tel.: 0221/20189-180

Fax: 0221/20189-17

e-mail: [archiv@khm.de](mailto:archiv@khm.de)

Öffnungszeiten: Di, Mi, Do 14.00 - 16.00 h

Im Projektarchiv werden alle an der Kunsthochschule für Medien Köln von Studierenden und Fellows produzierten Arbeiten archiviert und dokumentiert. Die MitarbeiterInnen des Archivs setzen sich für die Präsenz und Verfügbarkeit der Projekte für eine interne und externe Öffentlichkeit ein. Z. B. unterstützt das Archiv die Arbeit des Referats für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und organisiert den Verleih der Arbeiten für Festivals oder Ausstellungen.

Das Projektarchiv gewährleistet die materialgerechte Lagerung der Träger (Film, Video, Dia, Foto, CD-Rom, etc.) und archiviert sämtliche Text- und Bilddokumentationen der Arbeiten (schriftliche Diplomarbeiten, Ausstellungskataloge, Video- und Fotodokumentation von Installationen, etc.).

Sämtliche Informationen zu den Projekten und den AutorInnen werden in einer Datenbank (FileMaker 3.0) gesammelt. Diese ist über das Netz der Kunsthochschule für Medien (Server: Peter-Welter Platz 2) für alle Hochschulangehörigen einsehbar und wird ab Herbst 1997 auszugsweise im Internet über die Homepage der Kunsthochschule für Medien auch einer externen Öffentlichkeit zugänglich sein.

Für Sichtungszwecke stellt das Projektarchiv VHS-Kopien aller Diplomarbeiten, die auf Video vorliegen, in der Mediathek bereit. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, sich im Projektarchiv während der Öffnungszeiten über weitere Arbeiten von Studierenden und Fellows zu informieren. Hochschulexterne Interessenten können nach Absprache mit dem Rektorat einen Sichtungstermin vereinbaren.

## Geräteausleihe

Vor St. Martin 1, Erdgeschoß, Eingangsbereich  
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag

Vorbestellung von 10.00 - 11.00 h  
Abholung von 12.30 - 14.00 h

Vorbestellungen werden nur bei Vorlage von vollständig ausgefüllten Ausleihscheinen vorgenommen (Ausleihscheine liegen im Eingangsbereich aus). Die Vorbestelliste kann über die Rechner in den Computerlaboren eingesehen werden:  
Overstolzenhaus / Lab 1 MacServer / Ausleihe

Die Ausgabe von Geräten erfolgt nur bei Vorlage eines bei der Vorbestellung unterschriebenen Ausleihscheins. Material wird nur gegen Vorlage von bewilligten Projektkalkulationen ausgegeben. Projektanmeldung über Susanne Ritter.

Verantwortliche Verwaltung des Ausleih-Equipments:  
Harald Haseleu (Tel.: 201 89 243)

Geräte- und Materialausgabe / Vertretung von Herrn Haseleu:  
Bernd Rodrian und Peter Frucht

Ausleihberechtigt sind nur Mitglieder der Kunsthochschule für Medien Köln.

## Allgemeine Studienberatung

Studienberatung, Prüfungswesen:

Claudia Warnecke

Studiensekretariat:

Annelie Radermacher

Sprechzeiten Mo - Fr 10.00 - 12.00-h

Referent für Akademische Angelegenheiten:

Andreas Altenhoff: dienstags 15.00 - 17.00-h

## Sprechstunden der Fächergruppen

Fächergruppe Kunst- und Medienwissenschaften

Sekretariat: Suse Pachale

Georg Trogemann: dienstags 13.00 - 14.00 h

Anthony Moore: mittwochs 17.00 - 18.00 h

Hans Ulrich Reck: montags 10.00 - 12.00 h nach Vereinbarung

Siegfried Zielinski: Terminvereinbarung über das Sekretariat des Gründungsrektors

Fächergruppe Fernsehen/Film

Sekretariat: Heike Hartmann

Alfred Bielek: siehe Aushang

Peter F. Bringmann: siehe Aushang

Egon Bunne: mittwochs 9.00 - 11.00 h

Werner Barg: mittwochs 16.30 - 19.00 h

Christa Donner: mittwochs 15.00 - 17.00 h

Horst Königstein: donnerstags 10.00 - 11.00 h  
Jeanine Meerapfel: mittwochs 15.00 - 18.00 h  
Dietrich Leder: dienstags 14.00 - 16.00 h  
Michael Lentz: donnerstags 15.00 - 17.00 h  
Peter Nadermann: siehe Aushang  
Hansjürgen Rosenbauer: freitags 12.00 - 13.00 h  
Thomas Schmitt: dienstags 18.00 - 19.00 h

Fächergruppe Mediengestaltung  
Sekretariat: Maren Mildner

Stephan Boeder: freitags 13.00 - 14.00 h  
Christin Bolewski: donnerstags 15.00 - 17.00 h  
Manfred Eisenbeis: dienstags 14.00 - 16.00 h  
Sabine Fabo: dienstags 14.00 - 16.00 h  
Michael Graham-Smith: mittwochs 9.30 - 11.00 h  
Heide Hagebölling: dienstags 14.00 - 15.30  
Philipp Heidkamp: mittwochs 10.00 - 12.00 h  
Andreas Henrich: donnerstags 11.30 - 13.00 h  
Bernd Kracke: donnerstags 10.00 - 12.00 h  
Peter Friedrich Stephan: freitags vor dem Seminar

Fächergruppe Medienkunst  
Sekretariat: Evelyn Mund

Paolo Atzori: nach Vereinbarung  
Jürgen Claus, donnerstags 14.00 - 15.00 h  
Valie Export: mittwochs 10.30 h  
Dieter Jung: donnerstags 16.00 - 17.00 h  
Dieter Kraemer: freitags, im Anschluß an das Seminar  
Christin Lahr: nach Vereinbarung  
David Larcher: donnerstags ab 16.00 h oder nach Vereinbarung  
Elmar Mauch: nach Vereinbarung  
Fabrizio Plessi: nach Vereinbarung, im Anschluß an das Seminar  
Elisabeth Vary: donnerstags, 17.00 - 18.00 h

Herausgeber:

Kunsthochschule für Medien Köln  
Peter-Welter-Platz-2  
50676-Köln  
(0221) 20189---0  
Fax: --17; Studiensekretariat: --119  
[www.khm.de](http://www.khm.de)

Redaktion: Andreas Altenhoff  
Layout-Konzeption: Uwe Loesch  
Gestaltung: Stefan Engelbert  
Belichtung: Fotosatz Böhm  
Herstellung: Kleikamp Druck

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Köln, Juli 1997

Legende zum Lageplan:

Rektor, Kanzler, Anmeldung Sekretariate der Fächergruppen Seminarraum Erdgeschoß Seminarraum Dachgeschoß Holographielabor	1
Verwaltung	2
Aula, Cafeteria Film- und Videostudio A Nachbearbeitungsplätze Informatiklabor 1 Galerie, Tonstudio	3
Informatiklabor 2	4
Bibliothek/Mediathek	5
Studiensekretariat Seminarräume 018, 019, 020 Film- und Videostudio B Atelier für Zeichnen und Malen Atelier für Plastik und Raumgestaltung Atelier für Kostüm und Raumbild Nachbearbeitungsplätze	6
Fotografiestudio und -labor Digitale Bildbearbeitung	7
Ausleihe, AStA Projektorganisation	8